Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Nro. 113. Dienstag den 16. Mai 1899. **XVII. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Der Reichstag soll vom 25. Juni ab bis Mitte November vertagt werden. Auch eine Vertagung des preußischen Landtags bis zum Herbst von Ende Juni ab bis Oktober steht in Frage. Dem Landtage soll noch ein Gesetzentwurf betr. die Reform des Gemeindewahlrechtes zugehen.

Ein Artikel der halbamtlichen „Berliner Korresp.", betitelt der „Rhein-Elbe-Kanal und die Landesvertheidigung", schließt: Moltke wurde im Jahre 1883 zu einem Gutachten über den Dortmund-Ems-Kanal aufgefordert und sprach sich wörtlich dahin aus: „Im Interesse der Landesvertheidigung ist es wünschenswerth, daß beide Projekte sich verwirklichen." Er erklärte aber den jetzt zur Berathung stehenden Kanal für erheblich wichtiger, als den bereits ausgeführten Dortmund-Emskanal. Die Heeresverwaltung sieht nach diesen Ausführungen in dem aus wirthschaftlichen Gründen projektirten Rhein-Elbe-Kanal eine neue, vom Eisenbahnbetriebe unabhängige leistungsfähige Verbindung zwischen den Operationsbasen auf dem westlichen und dem östlichen Kriegsschauplatze oder auch eine selbstständige Operationsbasis bei einem Angriffe auf unsere Küsten und muß daher dem Kanale eine große Bedeutung für die Landesvertheidigung zuerkennen.

Aus Wien, 14. Mai, wird gemeldet: Zu der am 21. d. M. nachmittags 2 Uhr stattfindenden feierlichen Enthüllung des Denkmals des Erzherzogs Albrecht werden hier in Vertretung Sr. Majestät des deutschen Kaisers Generaladjutant Generaloberst der Kavallerie Frhr. v. Loë und Generalmajor von Moßner eintreffen, welche als Gäste Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich in der Hofburg absteigen; ferner werden erwartet Deputationen des ostpreußischen Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I., des bayerischen 5. Chevauxlegers-Regiments Erzherzog Albrecht, des 4. sächsischen Infanterie-Regiments, des russischen 86. Infanterie-Regiments und des russischen 14. Dragoner-Regiments, sowie der den Namen des Erzherzogs Albrecht tragenden österreichischen und ungarischen Regimenter.

Nach einer Meldung aus Rom genehmigte der König Sonntag-Morgen die neue Ministerliste. Das Kabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Pelloux Ministerpräsident Inneres; Visconti-Venosta Auswärtiges; Senator Bonasi Justiz; Deputirter Carmine Finanzen; Deputirter Boselli Schatz; General Mirri Krieg; Admiral Bettolo Marine; Baccelli Unterricht; Lacava Bauten; Deputirter Salandra Ackerbau; Deputirter Di San Giuliano Post und Telegraphen. Die Minister werden Montag früh dem König den Eid leisten

In dem in Ancona verhandelten Prozeß wegen der während der Reise des deutschen Kaiserpaares in Alexandrien beschlagnahmten Bomben wurde Sonnabend Abend von dem Schwurgerichte das Urtheil gesprochen. Angeklagt ist Bazzani, und zwar der falschen Anschuldigung, weil er ein Komplott erfunden und den Gerichtsbehörden angezeigt und den Glauben an die Fabrikation von zwei Bomben erweckt habe. Der Angeklagte wurde der falschen Anschuldigung schuldig erkannt und unter Zubilligung mildernder Umstände zu sieben Jahren sechs Monaten Zuchthaus und dreijähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt; gleichzeitig wurde ihm auf Lebenszeit die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter abgesprochen.

Zur Dreyfus-Affaire liegt folgende Meldung aus Paris vor: Der Richter Grosjean, der infolge der Affaire Cuignet vor dem obersten gerichtlichen Disziplinarhof gestellt wird, wird im „Echo de Paris" ein zahlreiche amtliche Schriftstücke enthaltendes Buch über den Dreyfushandel veröffentlichen.

Eine aus Madrid am Sonntag eingegangene amtliche Depesche meldet: Die Filipinos griffen die spanische Garnison im Zamboango auf Mindanao an, wurden aber zurückgeschlagen. General Montero, zwei Offiziere und drei Soldaten wurden verwundet, ein Soldat wurde getödtet. Die Filipinos schnitten die Wasserleitung ab. Die Spanier werden ihren Abmarsch bis zur Ankunft der amerikanischen Garnison verschieben.

Das neue spanische Ministerium hat sich entschlossen, die im letzten Kriege fast gänzlich vernichtete Kriegsflotte wieder herzustellen. Der Marineminister Gomez Imaz erklärte auf einem Bankett in Cartagena, an welchem eine große Anzahl von Seeoffizieren theilnahm, binnen vier Jahren werde die spanische Flotte die bei Cavite und Santiago erlittenen Verluste vollständig ausgeglichen haben, und in weiteren vier Jahren werde der neue Flottenbauplan durchgeführt sein, welcher Spanien wieder zu einer achtunggebietenden Seemacht emporheben werde.

Eine Meuterei von ernstem Charakter ist, wie der Londoner „Daily Mail" meldet, auf der englischen Kanalinsel Gernsey am Montag Abend unter den Mannschaften des Nord-Regiments der Gernsey-Leichten Infanterie (Miliz der Kanal-Insel) vorgekommen. 74 Mann, die Befehl erhalten hatten, um 6 Uhr nachmittags Uebungen vorzunehmen, weigerten sich, dies zu thun, und blieben außerhalb des Arsenals. Sie verspotteten die Offiziere und geberdeten sich tumultuarisch. Gestern Abend meuterten 150 Mann desselben Regiments, und es herrschte eine große Erregung. Man sagt, daß sich die Leute hauptsächlich der übermäßigen Strenge der Disziplin widersetzen und erklären, man verlange von ihnen ebensoviel Präzision wie von den Linientruppen, und sie seien doch zumeist Arbeiter und von der Last des Tages ermüdet.

Die „Daily Mail" läßt sich neuerdings aus San Francisko melden, daß England mit dem König von Tonga zwar nicht einen Annektionsvertrag, wohl aber ein Defensiv- und Offensiv-Bündniß geschlossen habe, nachdem die Engländer die Schulden Tongas an die Deutschen bezahlt hatten. Die Schuld betrug 125 000 Dollars.

Um die neuerlichen Differenzen zwischen England und Transvaal in friedlicher Weise beizulegen, sind Verhandlungen über eine Zusammenkunft zwischen dem Präsidenten Krüger und dem Gouverneur der Kapkolonie Milner eingeleitet worden. Nach einer Meldung aus Prätoria soll bereits entschieden sein, daß die Entrevue noch vor Ende dieses Monats in Bloemfontein, der Hauptstadt des Oranjefreistaates, stattfinden wird. Die politische Lage in Transvaal habe sich daraufhin bereits gebessert. — Ein Telegramm aus Prätoria meldet vom Sonnabend nach Kapstadt: Ein Sonderzug mit Artilleristen in voller Ausrüstung mit Geschützen und Scheinwerfern ist gestern Abend nach Johannesburg gefahren. Die Depesche fügt hinzu, nichts deute darauf hin, daß diese Thatsache eine besondere Bedeutung habe. Wie dem „Reuter'schen Bureau" weiter aus Prätoria gemeldet wird, hat die Abtheilung Artillerie, welche von Prätoria nach Johannesburg abgegangen ist, den Auftrag, die neuen Forts zu übernehmen.

Es verlautet, daß der Zar Ende Juli einen Theil Sibiriens besuchen und namentlich den Minendistrikten, in denen Verbannte arbeiten, seine Aufmerksamkeit schenken werde. Man glaubt, der Aufenthalt des Zaren werde die Veranlassung zu einer großen Amnestie für politische Verbannte werden. Alsdann begiebt sich der Kaiser mit der Kaiserin auf 4 Wochen nach Darmstadt. Eine Reise nach England, von der englische Blätter fabeln, ist bisher nicht geplant.

Nach einer Meldung über die antisemitischen Unruhen in Nikolajew sind von den 100 000 Einwohnern dieser Stadt 30 000 Juden. Die Unruhestifter und Plünderer, deren Zahl etwa 5000 beträgt, sind ihrer Mehrzahl nach Maurer, Erdarbeiter und Straßenpflasterer, welche meistens vor kurzem aus dem Gouvernement Orel dorthin gekommen sind. In mehreren Häusern, deren Eigenthümer Juden sind, wurden die Läden und Fenster durch Steinwürfe zertrümmert. 20 Juden wurden durch Steinwürfe schwer verletzt, einer durch einen Schuß getödtet. Auf dem jüdischen Kirchhofe sind die Gräber zerstört. Gegen 400 der Ruhestörer wurden verhaftet.

Die Türkei hat eine Rechtsverwahrung gegen das französisch-englische Abkommen über Tripolis an die Mächte versandt Gleichzeitig wird eine weitere Verstärkung der Besatzung von Tripolis um 5000 Mann erfolgen.

Aus Kanea, 14. Mai, wird gemeldet: Die Auswanderung der ackerbautreibenden türkischen Bevölkerung aus Kandia dauert, trotz der Bemühungen des Prinzen Georg und dortiger angesehener Muselmanen fort und wird durch die Aufhetzung der bereits nach der Türkei geflüchteten Glaubensgenossen derselben verstärkt. Die Schiffe, welche Kanea passiren, sind mit Türken überfüllt, die nach Smyrna gehen.

Aus Peking wird vom Sonntag gemeldet, daß das kürzlich von Rußland gestellte Verlangen, eine Verbindung zwischen der transmandschurischen Bahn und Peking zu erhalten, die Chinesen sehr verstimmt hat. Das Tsung-li-Yamen hat geantwortet es sei außer Stande, dieser Forderung näher zu treten, weil die chinesische Regierung für jetzt keine weiteren Eisenbahnkonzessionen zu ertheilen wünsche, und weil ein ähnliches Verlangen, das ein englisches Syndikat erhoben habe, bereits abgelehnt worden sei.

Der Rücktritt zweier sehr bekannter Persönlichkeiten in den Vereinigten Staaten wird aus Washington gemeldet, nämlich des Kriegsministers Alger und des Admirals Dewey. Algers Nachfolger ist noch nicht bestimmt; an Deweys Stelle tritt Kontreadmiral Watson als Kommandant des vor Manila liegenden Geschwaders. Alger hatte noch in den letzten Tagen einen äußersten Versuch gemacht, seinen Todfeind General Miles zu stürzen; das ist ihm nicht gelungen. Nun folgt der Rückschlag, er fällt selbst; mit Ehren, sagen seine Freunde, denn er geht freiwillig, nachdem zwei Untersuchungs-Kommissionen ihn von allen Anschuldigungen reingewaschen, mit denen Miles ihn überschüttete. Von Dewey hieß es, er sei ernstlich erkrankt, Klima und Sorgen untergrüben

Der gestrenge Herr Papa.

Von Margarethe H.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

Erschrocken und bitter enttäuscht blickte Charlotte zu dem Sprechenden auf, Frau Ebeling aber warnte sie durch einen leichten Druck ihrer Hand vor einer unvorsichtigen Aeußerung und erwiderte mit schneller Fassung:

„Gewiß, Hermann, wir werden sogleich den Tisch decken."

Sie zog Charlotte mit sich fort ins Eßzimmer, und diese sah noch von der Thür aus, wie der Vater die Kreidezeichnung vom Tische nahm und in der entferntesten Ecke verkehrt gegen die Wand lehnte.

Der Abend verlief schweigend und frostig, und die schöne Feststimmung war unwiederbringlich dahin.

In später Nachtstunde saß Charlotte noch wach in ihrem Stübchen, tiefbekümmert darüber nachsinnend, wie sie dem Bruder die Kunde von dem unfreundlichen Ausgang ihrer mit so warmer Liebe übernommenen Mission mittheilen sollte, als plötzlich leise die Mutter bei ihr eintrat.

„Dacht' ich's doch, daß Du thörichtes Kind Dich schon wieder grämst und alles für verloren hältst!"

Und die Tochter herzlich umfassend, setzte sie sich neben sie.

„Wie kann Papa nur so entsetzlich grausam sein!" klagte das junge Mädchen heftig, „ich bringe es nicht fertig, Fritz zu schreiben, wie wenig Aussicht er auf Verzeihung hat."

„Das sollst Du auch garnicht, eben deshalb komme ich, um Dir das Versprechen abzunehmen, daß Du Fritz' Brief an Dich nicht eher beantwortest, als ich es für gut halte; ich bin fest überzeugt, in ganz kurzer Zeit wirst Du ihm günstige Nachricht ertheilen können.

„Aber Mama, ich verstehe Dich nicht, — nach dem heutigen Abend?"

„Eben gerade nach dem heutigen Abend weiß ich genau, daß Papa seinem Jungen längst verziehen hat und wir es bei nächster Gelegenheit erfahren werden, nur weißt Du doch zur Genüge, wie sehr Papa sentimentale Rührszenen haßt — seine heutige Handlungsweise entsprang einzig der Furcht, etwa selbst seine weiche Regung zu verrathen. Und nun wird meine Lotte wie immer ein verständiges Mädchen sein, ihren unnöthigen Kummer verschlafen und dem Vater morgen ein heiteres Gesichtchen zeigen. Von unserer Klugheit und Vorsicht hängt es ab, ob wir bald mit Fritz ausgesöhnt sein werden."

Mit sanfter Gewalt zwang sie die noch immer Zweifelnde, sich auszukleiden, ordnete ihr selbst das Haar und blieb dann noch, wie so oft dereinst in der süßen, seligen Kinderzeit, am Bette der Tochter sitzen, bis diese endlich, ein zärtliches Kosewort auf den Lippen, in ihren Armen eingeschlafen war. —

* * *

Nach verschiedenen Wochen, während welchen alles seinen gewohnten Verlauf nahm, war Charlotte eines Tages zum Besuche einer Freundin ausgegangen; die Eltern hatten eben gemeinsam den Nachmittagskaffee genossen, und Frau Ebeling saß, mit einer Handarbeit beschäftigt, am Fenster, als der alte Herr, indem er sich eine Zigarre anzündete und langsam im Zimmer auf- und abschritt, ganz unvermittelt die Frage hinwarf:

„Wo wollen wir denn eigentlich Dora's Bild aufhängen?"

„Nicht das kleinste Zeichen verrieth seiner Gattin Erstaunen oder Freude bei der Antwort:

„Nun, ich denke, hier in der Wohnstube zu den Kupferstichen dürfte es wohl besser passen, als zu den Oelgemälden im Salon, nicht wahr?"

„Ja, das stimmt, über Deinem Nähtisch wäre gerade ein guter Platz, die holländische Landschaft die jetzt da hängt, kann wo anders untergebracht werden." —

Ohne sich weiter zu besinnen, ging er in den nebenliegenden Salon, wo das besprochene Bild noch immer unbeachtet in der finsteren Ecke lehnte, holte es hervor und befestigte es sorgsam an der bezeichneten Stelle; dabei bemerkte er:

„Habt Ihr dem Sausewind, dem Jungen, schon mal geschrieben?"

„Nein, Hermann, noch nicht?"

„Na, das hätte Lotte doch längst besorgen können!"

„Ich werde sie heute Abend doran erinnern." — —

Auf diese Weise war nun die Aussöhnung glücklich in die Wege geleitet und sollte sehr bald noch einen unerwartet schnelleren Fortgang nehmen. Zwei Tage nachdem Charlottens erster, liebevoller Brief an den Bruder gelangt war, erhielt die Familie den seltenen, aber immer mit großer Freude begrüßten Besuch Professor Boller's, eines Jugendfreundes des Hausherrn, der sich gegen letzteren mehr herausnehmen durfte, als irgend ein anderer. Seiner energischen Fürsprache verdankte besonders Fritz manche Nachgiebigkeit des Vaters.

Der lebhafte, kleine Herr hatte sich's auf dem Sopha bequem gemacht und plauderte

sein Leben, das in Gefahr stehe, wenn er nicht schleunigst abgelöst werde. Das war schon vor Monaten. Jetzt ist er endlich abberufen worden.

Der von den Engländern und Amerikanern gegen den Willen des samoanischen Volkes zum König von Samoa eingesetzte Malietoa Tanu hat die samoanische Schatzverwaltung, deren Geschäfte bis zum Eintreffen des neuen Munizipalpräsidenten von den drei Konsuln geführt werden, auf Auszahlung von 150 Dollars Monatsgehalt beim Obergericht verklagt. Der junge Mann ist sehr anspruchsvoll; sein Vater begnügte sich mit 50 Dollars pro Monat, was für einen König von Samoa auch ganz auskömmlich ist. Der Oberrichter hat aber zu gunsten Tanus entschieden.

Auf den Philippinen wird der Krieg fortgesetzt. Einem Washingtoner Drahtbericht der „Morn. Post“ zufolge hat General Otis in Manila vom Präsidenten Befehl erhalten, den Feldzug gegen die Philippiner fortzusetzen. Die Regieruog argwöhne, Aguinaldo würde einen Waffenstillstand nur zur Verstärkung seiner Armee benutzen. Man erwartet demnächst eine größere Schlacht bei Bacoloor.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Mai 1899.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind, wie aus Wiesbaden telegraphirt wird, gestern mit den jüngsten Kindern um 4 Uhr 40 Min. bei prachtvollem Wetter dort eingetroffen und am Bahnhofe von der Prinzessin Luise von Preußen und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Vom Bahnhofe fuhren die Majestäten durch die herrlich geschmückten Straßen nach dem Schlosse, überall von der zahlreichen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. — Der für gestern angekündigte Besuch des Kaisers zur Truppeninspektion in Mainz ist offiziell abbestellt worden. — Auf der Fahrt nach Wiesbaden hatte sich der kaiserliche Sonderzug eine Viertelstunde in Münster am Stein aufgehalten, wo die Söhne Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich, die Prinzen Waldemar und Sigismund, das Kaiserpaar begrüßten. — Sonnabend Abend wohnte Se. Majestät der Kaiser der Hauptprobe des Lauff'schen Dramas „Eisenzahn“ bei. Sonntag Morgen 8½ Uhr begaben sich Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin zu Fuß zum Militärgottesdienst nach der Hauptkirche. Später unternahmen beide Majestäten Ausfahrten. Mittags trafen Prinz und Prinzessin Adolf von Lippe-Schaumburg in Wiesbaden ein.

— Der Kaiser kommandirte in dem Manöver am Freitag Vormittag eine Division, die bestimmt war, nach der in der Nacht erfolgten Kriegserklärung auf dem linken Moselufer den vor Pont à Mousson stehenden Feind zurückzuwerfen. Ueber das Gefecht berichtet „Wolffs Bureau“: Nachdem der Gegner, eine Division unter Führung des Generalleutnants von Freyholt, anfänglich einige Vortheile errungen hatte, mußte er dem seinen rechten Flügel theilweise umfassenden Angriff der kaiserlichen Division weichen, welche den Feind schließlich gegen 10 Uhr durch einen allgemeinen kräftigen Vorstoß auf Novéant zurückwarf.

— Die aus der englischen Presse in einige deutsche Blätter übergegangene Nachricht, der Kaiser habe am Donnerstag bei Metz einen Berichterstatter der Newyorker Zeitung „World“ empfangen und demselben eine an das amerikanische Volk gerichtete Botschaft übergeben, ist, wie offiziös konstatirt wird, eine plumpe Erfindung. Der Kaiser hat überhaupt mit keinem Korrespondenten gesprochen.

— Die Kaiserin Friedrich traf am Freitag in Kreuznach zum Besuche ihrer Enkel Waldemar und Sigismund ein. Sie besichtigte das Viktoriastift und reiste um 3 Uhr nach Kronberg zurück.

— Der Kronprinz und seine Brüder werden ihre Pfingstferien in Potsdam verleben. Am 19. d. M. werden die Prinzen nach dem Neuen Palais abreisen und am 24. Mai wieder nach Ploen zurückkehren.

— Prinz Leopold von Bayern traf aus Kottbus, wo er als Generalinspekteur einige Truppentheile besichtigt hatte, gestern Abend 6 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein, stieg auf der bayerischen Gesandtschaft ab und trat, nachdem er dort gespeist hatte, abends 11 Uhr seine Rückreise an.

— An Stelle des Prinzen Heinrich hat jetzt Admiral Fritze die Führung der zweiten Kreuzerdivision übernommen.

— Eine Ministerialverfügung schärft mit Rücksicht auf neuerliche Mißbräuche in der Margarine-Fabrikation (Verwendung von Retourwaare unter anstößigen Verhältnissen, starke Borsäure und Boraxzusätze, Mangel an Sesamölzusatz) den Behörden strenge und fortlaufende Ueberwachung der Margarinefabrikation ein.

— Der dem Bundesrath zugegangene Nachtragsetat für 1899 enthält u. a. auch 1 355 550 Mark zu Theuerungszulagen für Unterbeamte der Reichspost- und Telegraphenverwaltung. Die Begründung dieser Forderung lautet: Die Einkommensverbesserung für Unterbeamte im Etat für 1890 hat noch einer Ergänzung bedurft. Solche Ergänzung ist durch die namentlich in größeren Orten und in den Industriebezirken erschwerte Lebenshaltung, welche sich nicht bloß auf die Wohnungsverhältnisse beschränkt, geboten und nicht in einer Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses zu finden. Die Gehaltsaufbesserung muß vielmehr als abgeschlossen gelten. Die Abhilfe soll auf dem Wege einer die Einzelverhältnisse berücksichtigenden Bewilligung widerruflicher und nicht pensionsfähiger Zulagen erfolgen, bei denen die niedrigst besoldeten Unterbeamten an den betreffenden Orten den Hauptantheil haben werden.

— Die Postkommission des Reichstages beendete die erste Lesung der Fernsprechgebührenordnung, nahm mit geringen Aenderungen § 5 betreffend die Zulässigkeit der Zahlung einer Grundgebühr und einer Gesprächsgebühr anstatt einer Pauschgebühr und der darin festgestellten Grundgebührensätze an; ferner § 7, betreffend die Gesprächsgebühren zwischen verschiedenen Orten.

— Der russische Vertreter auf der Friedenskonferenz, Botschafter v. Staal, ist, begleitet von dem Direktor im russischen Ministerium des Auswärtigen, Basily, und dem Professor von Montens, auf der Reise von Petersburg nach dem Haag am Freitag hier eingetroffen. Herr v. Staal, welcher seine Reise Sonnabend fortsetzen sollte, folgte Freitag Abend einer Einladung des Staatssekretärs v. Bülow zum Diner.

— In der Frage der Wiederherstellung der Produktenbörse in Berlin erfährt das „Berl. Tgbl.“: Der Landwirthschaftsminister hat einen Bescheid ertheilt, auf Grund dessen einstweilen auf die Wiederherstellung der Produktenbörse nicht gerechnet werden darf.

— Der Erbauer der Berliner Stadt- und Ringbahn, Geheimer Regierungs- und Baurath Ernst Dircksen, ist in Erfurt am Sonnabend im fast vollendeten 60. Lebensjahre verstorben. Mit ihm ist einer der genialsten Eisenbahn-Ingenieure aus einem thaten- und erfolgreichen Leben abberufen worden. Dircksen hat in Berlin studirt, das er gern seine Heimat nannte. Als geborener Danziger folgte er nach vollendetem Studium dem Zuge gen Osten und fand beim Bau der großen Dirschauer Brücke die erste Gelegenheit, den Nachweis für seine außergewöhnliche Begabung zu erbringen. Die hier erweiterten praktischen Kenntnisse verwerthete er dann später beim Bau der Kölner Rheinbrücke. 1867—70 baute er die Berliner Ringbahn und Mitte der 70 er Jahre die Berliner Stadtbahn. Noch heute gilt sein Werk, das nicht weniger als 67 Millionen erforderte, sowohl in Bezug auf die Gesammtanordnung, wie in der Einzeldurchbildung in der gesammten technischen Welt als mustergiltig. Von 1882 ab schuf er den Zentralbahnhof in Köln, sowie die Kölner Stadtbahn. Im Jahre 1890 wurde D. zur königl. Eisenbahn-Direktion Erfurt versetzt. Der Name Dircksen wird mit den Berliner und vielen anderen deutschen Bahnhofsbauten für alle Zeiten unzertrennlich verbunden bleiben. — Dircksen hatte Mittwoch seinen Dienst noch in voller Rüstigkeit versehen. Sonnabend Abend saß er im trauten Familienkreise. Ohne daß er vorher Zeichen von Unwohlsein gegeben hätte, sank er plötzlich um. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.

— Die Herren Havestadt und Contag waren von der Stadt Leipzig beauftragt worden, Pläne und Kostenanschläge über einen von Leipzig nach Riesa führenden Großschifffahrtskanal auszuarbeiten. Jetzt ist diese umfangreiche Arbeit fertiggestellt worden, und der Rath hat von den Plänen und Kostenanschlägen Kenntniß genommen. Der Kanal, der nur sächsisches Gebiet berührt, beginnt nach den Entwürfen der Herren Havestadt und Contag etwa einen Kilometer unterhalb der Eisenbahnbrücke in Riesa und endigt im Osten von Leipzig. Die Kosten der Ausführung sind auf 36 Millionen Mark veranschlagt.

— Ein am Freitag im Abgeordnetenhause eingebrachter, von Mitgliedern aller Parteien unterzeichneter Antrag: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: a) die Petition des Eisenbahnsekretärs Mainusch u. Gen. um Gehalts- und Rangerhöhung der königl. Staatsregierung zur Berücksichtigung mit der Maßgabe zu überweisen, daß das Gehalt der Eisenbahnbetriebssekretäre vom Etatsjahre 1900 ab auf 1500 bis 3300 Mark mit einer Aufsteigefrist von achtzehn Jahren festgesetzt wird; b) die Petition des Eisenbahnbetriebssekretärs Au und Gen. um Vereinigung der mit Anwärtern für Eisenbahnstellen besetzten Betriebssekretärstellen mit den Stellen für Eisenbahnsekretäre zu einer Klasse der königlichen Staatsregierung zur Erwägung nach der Richtung der thunlichsten Vermehrung der Eisenbahnsekretärstellen zu überweisen.

Ausland.

Petersburg, 13. Mai. Die erste Internationale Geflügelausstellung wurde heute hier in Anwesenheit des Großfürsten Nikolaus, des Prinzen Alexander von Oldenburg, des diplomatischen Korps und der meisten Minister eröffnet.

Provinzialnachrichten.

Schwetz, 9. Mai. (Selbstmord.) Ein fremder Arbeiter hat sich hier an einer Scheune an der Danziger Chaussee erhängt. Ein vorübergehender Fleischergeselle sah ihn hängen und schnitt ihn ab.

Danzig, 12. Mai. (Verschiedenes.) Eine große Berliner Bau-Gesellschaft, welche über ein Kapital von mehreren Millionen Mark verfügt, unterhandelt zur Zeit wegen Ankaufs eines umfangreichen Geländes bei Langfuhr. — In dem hohen Alter von 80 Jahren starb gestern Abend hier Herr Zimmermeister Unterlauf sen. Der Verstorbene war eine lange Reihe von Jahren Inhaber eines der angesehensten Baugeschäfte unserer Stadt und eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit. Vor etwa Jahresfrist konnte er auf eine fünfzigjährige Laufbahn als Baugewerksmeister zurückblicken. Der Bezirksverband westpreußischer Bau-Innungen ernannte ihn damals zu seinem Ehrenmitgliede. — Die neue elektrische Bahn wird vom Stadtgebiet auch nach Neufahrwasser und Brösen weitergeführt werden. — Aus dem Fenster der ersten Etage auf die Straße stürzte sich heute früh eine Frau Möller, geborene Lange, aus Lauenburg, die sich vorübergehend hier aufhielt. Sie brach beide Arme mehrere Male und trug noch andere Verletzungen davon. Die Ursache des Selbstmordversuchs bilden, wie verlautet, Zwistigkeiten in der Familie.

Bromberg, 13. Mai. (Todesfall.) Im Alter von 66 Jahren ist gestern der erste Geistliche der hiesigen katholischen Kirchengemeinde, Dekan und Propst Geistlicher Rath Dr. Joseph Choraszewski gestorben.

Posen, 12. Mai. (Die ersten Transporte russischer Gänse) haben den hiesigen Bahnhof bereits passirt. Die Thiere sind eben erst flügge geworden und sollen in den Berliner Mästereien noch mehrere Wochen gefüttert werden. Die Preise (bis zu drei Mark das Stück) sind sehr hoch, weil die Zahl der jungen, jetzt schon versandtfähigen Gänse sehr klein ist.

Posen, 13. Mai. (Die 29. Generalversammlung der „Deutschen Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“) wurde heute hier im Beisein des Oberpräsidenten Freiherrn v. Wilamowitz-Möllendorf eröffnet.

Lokalnachrichten.

Thorn, 15. Mai 1899.

— (Für das Kaiser Wilhelm-Denkmal) in Thorn ist bei unserer Geschäftsstelle ferner eingegangen: 1 Mark von dem Schnellläufer Gerhardt aus Hannover. Bisheriger Eingang im ganzen 2194,88 Mark.

— (Personalien.) Die Referendare Otto Schultz aus Culm und Richard Braun aus Graudenz sind zu Gerichts-Assessoren ernannt worden.

Versetzt wurden: der Grenzaufseher Strunskus von Dubeningken nach Pr. Friedland und der Grenzaufseher Grube von Szielischken nach Gruczno.

— (Personalien von der Eisenbahn.) Versetzt: Bureau-Diätar Malinowski von Danzig nach Dirschau, Stations-Assistent Kuczynski von Culm nach Neustettin, die Stations-Diätare Dunken von Zoppot nach Culm, Haack von Neustettin nach Danzig und Neugebauer von Langfuhr nach Elbing.

— (Eine Kreisausschußsitzung) findet vor dem Kreistage am 19. d. Mts. statt.

— (Die Neuwahlen zum Provinzial-Landtage) haben in diesem Jahre stattzufinden, da die Mandate Ende dieses Jahres ablaufen. Die Zahl der Abgeordneten richtet sich nach der Bevölkerungsziffer der einzelnen Kreise. Die Kreise Karthaus, Marienburg und Graudenz haben danach je einen Abgeordneten mehr als bisher, also statt zwei deren drei zu wählen; vollzieht sich jedoch die Theilung des Kreises Graudenz, so würden der Stadtkreis und der Landkreis Graudenz je zwei Abgeordnete zu wählen haben. Aehnlich liegt die Sache im Kreise Thorn; hier ist die Trennung in einen Stadt- und Landkreis von den zuständigen Behörden bereits beschlossen, die Allerhöchste Genehmigung steht aber noch aus. Nach der Theilung würde der Stadtkreis Thorn zwei, der Landkreis drei Abgeordnete zu wählen haben. Gegenwärtig ist die Zahl der Provinzial-Landtagsabgeordneten 62; sie wird sich mindestens, falls die Kreistheilung nicht erfolgen sollte, auf 65, im Falle der Theilung aber auf 68 erhöhen.

— (Schutzimpfung gegen Bißwunden von tollwuthkranken Thieren.) Der königliche Landrath hat soeben nachstehende Bekanntmachung erlassen: Im vergangenen Jahre sind nach den amtlichen Meldungen in Preußen 254 Personen von tollen bezw. tollwuthverdächtigen Thieren gebissen worden, von denen 7 = 2,76 pCt. an Tollwuth gestorben sind. 72 Kranke unterzogen sich sofort der Schutzimpfung nach Pasteur, von denen keiner gestorben ist, während von 130 ohne diese Impfung ärztlich behandelten Personen 3 an Tollwuth zu Grunde gingen. Von 100 gebissenen Personen, welchen eine ärztliche Behandlung überhaupt nicht zutheil geworden war, starben 7,69. Es ist deshalb jedem, von einem tollwuthverdächtigen Thiere Gebissenen auf das dringendste zu rathen, sobald als möglich, sich der Schutzimpfung im Institut für Infektionskrankheiten in Berlin zu unterziehen und, falls dies nicht unverzüglich geschehen kann, zuvor für Ausätzung und antiseptische Behandlung der Bißwunden durch einen Arzt Sorge zu tragen.

— (Vermehrte Sonntagsruhe für Postbeamte.) Seit Herr v. Podbielski das Reichspostamt leitet, hat er nicht nur in materieller Beziehung für seine Beamten Erhebliches gethan, sondern auch vielfach für dienstliche Erleichterungen und namentlich für eine vermehrte Sonntagsruhe gesorgt. Früher wurde den Forderungen, die von konservativer Seite nach dieser Richtung gemacht wurden, stets ein Non possumus entgegengesetzt. Neuerdings hat Herr v. Podbielski in kaufmännischen und industriellen Kreisen Berlins darüber Erhebungen angestellt, ob es angängig sei, die zweite Briefbestellung an Sonntagen aufzuheben, und hat die Antwort erhalten, daß dies für unbedenklich zu halten sei. Danach wird also wieder einer Reihe von Postbeamten der Kirchenbesuch ermöglicht. Die Beamtenschaft der Reichspost, an die sich früher nicht ohne Erfolg die Sozialdemokratie herangedrängt hatte, ist nun auch von Vertrauen für ihren obersten Vorgesetzten beseelt, sie weiß, daß sie stets auf Berücksichtigung begründeter Vorstellungen bei ihm rechnen kann.

— (Maiglöckchen-Gift.) Die jetzige Zeit der Maiglöckchen giebt Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß die Maiblume in Blüthe und Stengel einen starken Giftstoff enthält. Insbesondere vermeide man, die Blumen zwischen den Lippen zu tragen. Die unscheinbarste Rißwunde schwillt dann nicht selten unförmlich an, ohne daß man die Ursache weiß. Ebenso werfe man die welken Blüthen der Maiblume nicht in die Höfe, wo Geflügel umherläuft. Es ist nämlich schon oft beobachtet worden, daß besonders junge Hühner infolge Genusses von welken Maiblumen verendeten.

— (Die Kriegsschüler von der Kriegsschule zu Danzig) trafen heute Nachmittag um 3 Uhr 9 Minuten mit der Bahn in einer Stärke von 75 Mann unter Führung mehrerer Offiziere zu Belehrungszwecken hier ein. Die Kriegsschüler, unter denen man die Uniformen der verschiedensten Truppengattungen erblickt, verbleiben hier bis zum 19. d. Mts.; sie sind in der Wilhelmskaserne untergebracht. Ihre Weiterreise erfolgt am genannten Tage nach Graudenz, woselbst sie auch einige Tage verbleiben.

— (Kreis-Lehrer-Konferenz.) Unter Vorsitz des Herrn Kreisschulinspektors Prof. Dr. Witte fand heute von 9 Uhr vormittags ab in der Aula der Knaben-Mittelschule die diesjährige amtliche Lehrer-Konferenz des Kreisschulinspektionsbezirks Thorn statt. Zu derselben waren gegen 160 Lehrer und Lehrerinnen, Rektoren und Hauptlehrer der Volksschulen und mehrere Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen Mittelschulen erschienen. Auch wohnten der Konferenz als Gäste die Herren Landrath von Schwerin, Superintendent Rehm, Kreisschulinspektor Dr. Thunert-Culmsee, Dr. Seehausen-Briesen und Rohde-Schönsee, Dekan Dr. Klunder, Garnisonpfarrer Becke und die Pfarrer und Lokalschulinspektoren Ullmann-Grabowitz, Lenz-Grembotschin, Endemann-Podgorz und Pfarrer Jacobi-Thorn bei. Nach Eröffnung der Konferenz durch einen gemeinsamen Gesang und ein kurzes Gebet gedachte der Vorsitzende des im letzten Jahre verstorbenen Herrn Lehrer Kramer, sowie des Dahingeschiedenen Herrn Superintendenten Hänel. Die Versammelten ehrten das Andenken derselben durch Erheben von den Sitzen. Dann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Erster Gegenstand derselben war eine Unterrichtsprobe des Herrn Lehrers Laude aus Stanislawowo über das Uhland'sche Gedicht „Einkehr“ mit Schülern des 5. und 6. Schuljahres, welche der Schule zu Rudak entnommen waren. An die Lehrprobe knüpfte sich eine längere Besprechung. Darauf hielt Herr Rektor Heidler-Thorn einen Vortrag über „Vorbereitung und Fortbildung des Lehrers und die täglichen Schulpräparationen.“ Die Hauptgedanken derselben waren folgende: Bei der Auswahl des Stoffes lege sich der Lehrer ein Stoffverzeichniß an und prüfe dasselbe bei Wiederkehr auf Auszuscheidendes und Aufzunehmendes. Bei der Vorbereitung arbeite der Lehrer in den ersten Jahren wöchentlich zwei bis drei Lektionen vollständig schriftlich aus und bewahre sie auf. Es empfiehlt sich mehr in der Vorbereitung, bei weniger Fächern längere Zeit zu verweilen, als alle Gegenstände nebeneinander gleichmäßig zu berücksichtigen. In der Fortbildung bleibe der Beruf der Mittelpunkt aller Arbeit. Man wähle weniger Fächer und vertiefe sich darin. Zur Lektüre wähle man Fachschriften, Biographieen be-

---

lustig und amüsant von allen möglichen Dingen, als sein Auge plötzlich die Kreidezeichnung an der Wand gegenüber gewahrte.

„Potz Blitz, was für ein schönes Weib! doch Porträt natürlich? Wen stellt denn das vor?“

„Unsere Schwiegertochter.“

Aufs höchste überrascht, wandte sich der Professor zu seinem Freunde, der nach der lakonischen Antwort ruhig, als sei nichts besonderes, geschehen eine neue Zigarre in Brand setzte. Dann fuhr er, die freudig erregten Gesichter der beiden Damen musternd, verschmitzt lächelnd in die Höhe und rief mit erhobener Stimme:

„Das paßt ja ausgezeichnet, da kann man also gleich zweifach gratuliren!“

„Wieso zweifach?“ frug Herr Ebeling erstaunt.

„Warte nur, mein Lieber, das sollst Du sogleich erfahren!“

Und mit gewichtiger Umständlichkeit kramte er aus der Tiefe seiner Rocktasche ein Zeitungsblatt hervor, breitete es auseinander und wies auf die mit Bleistift markirte Stelle eines Berichtes über die Ausstellung des bekanntesten Münchener Kunstsalons.

Rasch überflog Herr Ebeling den kurzen Abschnitt, um ihn dann mit einem sonderbaren Flimmern in den Augen seiner Tochter hinzureichen:

„Lies mal vor, Lotte, das kann uns alle interessiren.“

(Fortsetzung folgt.)

rühmter Pädagogen und sonst ausgezeichneter Männer, sowie gute Romane. Die Vorbereitung und Fortbildung bringen für die Praxis Zeitersparniß, Ersparung von Strafmitteln, erziehliche Einwirkung zum Fleiß und zur Treue durch die Lehrpersonen und Bewahrung der Liebe zum Amte durch gute Erfolge. — Nach einer Pause berichtete Herr Lehrer Sich I-Thorn über den Stand der Kreislehrerbibliothek. Dieselbe ist sehr fleißig benutzt worden und zählt nur 382 Werke in ca. 500 Bänden. Die Einnahmen betrugen 154,80 Mark, die Ausgaben 95,31 Mark. Zum Bibliothekar wurde Herr Stiege-Mocker gewählt, die Kassengeschäfte wird Herr Sich I noch weiter führen. — Der Gesang-Verein der Lehrer und Lehrerinnen erfreute sodann die Theilnehmer durch den Vortrag einiger Lieder. Der Vorsitzende regte hierbei die Veranstaltung eines Konzertes zum besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals an. — Dritter Gegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Herrn Lehrers Galka-Mocker über das Thema: „Wie können Schule, Haus und Gemeinde zusammenwirken, um der Verwahrlosung der Jugend zu steuern?" — Redner zeigte zuerst die Ursachen der Verwahrlosung der Schuljugend, und besprach dann die Mittel, welche der Schule, dem Hause und der Gemeinde gegen dieselbe zu Gebote stehen, nämlich: Belehrung, Behütung, Lohn und Strafe, Vorbild des Lehrers, Aufsicht der Polizei, Gründung von Krippen, Kinderbewahranstalten und Kinderhorten, Hausbesuche des Lehrers, Schulzeugnisse, Schulfeste, Vorträge in Vereinen und Elternabenden. — Von einer Besprechung der beiden Vorträge wurde in Anbetracht der vorgerückten Zeit Abstand genommen. Der Vorsitzende stellte in Aussicht, daß die nächstjährige Konferenz zu einer Aussprache über die beiden Gegenstände benutzt werden solle. — Nachdem noch mehrere von der Regierung zur Anschaffung empfohlene Schriften und einige andere amtliche Mittheilungen zur Kenntniß gebracht worden waren, wurde die Konferenz mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser geschlossen. Es schloß sich daran ein Besuch der Garnisonkirche, wo Herr Organist Char einige Orgelvorträge zu Gehör brachte. — Um 2 Uhr nachmittags fand im Artushofe ein gemeinsames Mittagessen statt und nach demselben soll eine gemeinsame Ausfahrt nach der Ziegelei unternommen werden.

— (Die Schulleiter Westpreußens) werden am 24. d. Mts. in Dirschau eine Versammlung abhalten. Auf der Tagesordnung steht: Vortrag, Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit des Zusammenschlusses der Schulleiter Westpreußens. Vorstandswahl. Wahl der Vertreter für die nächste in Berlin stattfindende Versammlung des preußischen Rektorenvereins.

— (Müllerei-Berufsgenossenschaft.) Die westpreußische-Sektion der Müllerei-Berufsgenossenschaft hielt dieser Tage unter dem Vorsitz des Herrn C. Schnackenburg-Mühle Schwetz ihre 15. ordentliche Sektions-Versammlung in Dirschau ab. Anwesend waren 16 Mitglieder, welche 22 Stimmen vertraten. Der Etat pro 1899 wurde auf 4000 Mark festgesetzt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder E. Demmler in Neuenburg und A. Scheffler in Brangschin sowie der Ersatzmann W. Jasse in Marienburg wurden wieder-, J. Krüger in Zuckau wurde als Ersatzmann neugewählt. Als Ort für die nächstjährige Sektionsversammlung wurde Konitz festgesetzt.

— (Die Gemeindesteuerliste) der Stadtgemeinde Thorn für das Steuerjahr 1899 liegt vom 13. bis 26. Mai in der Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Dienststunden zur Einsicht aus.

— (Der Verein deutscher Katholiken) hält Mittwoch Abend in seinem Vereinslokale bei Nicolai (s. Inserat) einen Unterhaltungsabend ab, an dem auch die erwachsenen Familienangehörigen, die Anverwandten und Gäste der Mitglieder willkommen sind. Um den Abend zu einem recht genußreichen zu gestalten, sollen nach einem Vortrage des Herrn Vikar Hasse mehrere kleinere musikalische und deklamatorische Aufführungen ernsten und heitern Inhalts folgen.

— (Der Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter) hielt am Sonntag Nachmittag im Viktoriagarten seine monatliche Versammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung und begrüßte die Mitglieder und anwesenden Gäste, die zahlreich erschienen waren. Es war auch der provisorische Vorstand des Fabrik- und Handarbeiter-Vereins erschienen, um sich in der Leitung einer Versammlung zu informiren. Das Protokoll über die vorige Sitzung wurde vom Schriftführer verlesen, ebenso der Kassenbericht. Beides wurde von der Versammlung anerkannt. Die Einnahme betrug: Ortsvereinskasse 38,50 Mark, Begräbnißkasse 24,38 Mark, Krankenkasse 87,76 Mark. An die Hauptkasse wurde gesandt: Ortsvereinskasse 25,26 Mark, Begräbnißkasse 23,66 Mark. Aus der Hauptkasse wurde ein Zuschuß zur Krankenkasse von 50 Mark gesandt. An Krankengeld wurden im Monat April 134,50 Mark gezahlt. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Monats: Ortsverein 61, Begräbnißkasse 38 männliche und 28 weibliche, Krankenkasse 51. Neu aufgenommen wurden 8 Mitglieder, ein Mitglied mußte wegen restirender Beiträge gestrichen werden. Zu dem am 4. Juni stattfindenden Stiftungsfeste wurde ein Komitee gewählt, bestehend aus den Herren Kelschinski, F. Stuber und H. Hoffmann. Von einigen Mitgliedern wurden die 50 Pf. Beisteuer zum Vergnügen eingezahlt, wofür sie ein Billet zum freien Eintritt mit ihrer Familie erhielten. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem Hoch auf die deutschen Gewerkvereine. In der nachfolgenden Ausschußsitzung wurde beschlossen, am zweiten Pfingstfeiertage morgens einen Ausflug nach Grünhof zu unternehmen. Es wird erwartet, daß sich alle Mitglieder mit ihren Familien betheiligen. Abmarsch 4½ Uhr vom Viktoriagarten.

— (Der gestrige Sonntag) erfreute uns wieder durch das schönste Wetter, welches seit dem Himmelfahrtstage anhält und uns zu der Hoffnung berechtigt, daß wir die besten Pfingsten bekommen werden. Mit einem Sprunge sind wir aus dem Vorfrühling gleich in den Sommer gekommen, denn sommerlich warm ist es bereits. Der Strohhut und die helle Sommertoilette sind wieder auf der Bildfläche erschienen und draußen wird die Natur schöner mit jedem Tag. Auch das Laubdach der großen Bäume wird schon dicht und zu dem Faulbaum blüht nun in den Gärten und Anlagen auch der ebenfalls stark duftende Flieder. Wie herrlich ist es jetzt im Glacis, in dem allerdings diesem Jahre weniger Nachtigallen als sonst schlagen, und in der Ziegelei, die durch die Verschönerungen welche das Ziegelei-Etablissement erfahren, erhöhten Reiz ausübt. Auch am gestrigen Sonntage war der Strom der Spaziergänger dorthin wieder ein starker. Nach Ottlotschin fuhren mit dem Sonderzuge über hundert Ausflügler. Ottlotschin und sein prächtiger Wald mit der ozonhaltigen Luft wird seine Anziehungskraft auf die Thorner nicht verlieren. Durch neue Kolonadenbauten hat Herr Bahnhofsrestaurateur de Comin auf dem Platze im Walde jetzt Unterkunft für hunderte von Personen getroffen, sowohl nun die Einrichtungen dort auch für größere Schulfeste ausreichend sind. Auch der Landmann ist mit dem Wetter sehr zufrieden. Die Eismänner haben große Milde walten lassen und Kälterückfälle werden nun wohl nicht mehr zu fürchten sein. Den Maikäfern kommt allerdings die Milde der Eismänner in unerwünschterweise zu Gute, denn der Maikäferflug ist in diesem Jahre ein sehr großer. Bei der warmen Witterung ist bereits das erste Bad in der Weichsel zu verzeichnen, und die offizielle Eröffnung der Badeanstalten wird wohl auch bald erfolgen.

— (Das Kaiser-Panorama) hat für Dienstag, dem letzten Ausstellungstage der Kaiserreise, das Entree für Kinder auf 15 Pf. ermäßigt.

— (Wettlauf.) Das Wettrennen, welches gestern Nachmittag auf der Culmer Esplanade zwischen dem bekannten Schnellläufer Herrn Gerhardt aus Hannover und einem Radfahrer stattfand, hatte folgendes Ergebniß: Herr Gerhardt durchlief die 250 Meter messende Bahn in 66 Min. 77½ mal, während der Radfahrer, der etwas später begann und zu 50 Rundläufen Gerhardt's 90 Rundfahrten zurückzulegen hatte, es auf 85½ Runden brachte. Die Leistung des Wettläufers war eine respektable, zumal in Anbetracht der warmen Temperatur, die gestern herrschte. Der pekuniäre Ertrag der Veranstaltung entsprach der Leistung aber nicht. An Zuschauern fehlte es zwar keineswegs, denn eine dichte Menschenmenge sammelte sich an, aber nur ein verschwindend kleiner Theil der Zuschauer fand sich bereit, den von Sammlern eingeforderten Obolus von 10 Pf. zu zahlen.

— (Kindesmordversuch.) Am letzten Mittwoch Abend in der zehnten Stunde wurde die unverehelichte Pauline Treichel aus Rußland von den Zimmerleuten Lange und Wisniewski dabei überrascht, als sie auf der Wiesenburger Feldmark dicht an der Chaussee ihren 14 Tage alten Säugling erdrosseln wollte; es war von ihr bereits eine Grube ausgehoben worden, um darin die Leiche des Kindes zu verscharren. Die beiden Männer benachrichtigten den Bezirksgendarmen, auf dessen Veranlassung die Treichel hier in der Stadt verhaftet wurde. Außer dem Säugling hatte die T. noch ein etwa dreijähriges Kind bei sich. Beide Kinder sind vorläufig hier in der Stadt untergebracht. Die T. ist der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

— (Auftriebsverbot.) Der Auftrieb von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen auf die am Mittwoch den 17. d. Mts. in Mlyniets, am Mittwoch den 31. d. Mts. in Culmsee stattfindenden Viehmärkte ist vom königlichen Landrathsamte wegen der großen Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche im Thorner Kreise verboten worden.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Viehbestande des Gutes Birkenau ausgebrochen und über das Gut sowie dessen Feldmarken die Sperre verhängt; ferner im Kreise Inowrazlaw unter dem Rindvieh des königlichen Domänenpächters v. Kunkel in Groß-Morin-Domäne. Die Feldmarken der Domäne mit Vorwerk Neudorf, Gr.-Murzynno und Neudorf sind für den Durchtrieb fremder Wiederkäuer und Schweine gesperrt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,86 Meter über 0. Windrichtung S.

Angekommen am Sonnabend sind die Schiffer: Wutkowski, Dampfer „Rußland" mit Schleppzug von Danzig nach Polen; Theophil Wesolowski, Johann Wesolowski, Paul Gomulski, Leo Kensik, A. Sandau, sämmtlich Kähne mit Gütern von Danzig nach Polen; Friedrich, Dampfer „Anna" mit diversen Gütern von Danzig nach Thorn; Alex. Kopczinski, Ferd. Gatzke, Leon Mielke, sämmtlich Kähne mit Gütern von Danzig nach Warschau; Behrenstrauch, Peter Schulz, Friedr. Ulm, sämmtlich Kähne mit Kleie von Warschau nach Thorn; M. Sommerfeld, Kahn mit Gütern von Danzig nach Warschau; Emil Kuleh, Wilh. Schulz, Friedr. Bartsch, Joh. Tuszynski, P. Gorski, Josef Salatka, sämmtlich Kähne mit Harz von Danzig nach Warschau; Johann Osinski, leerer Kahn von Schulitz nach Thorn; Anton Murawski, Johann Rydlewski, beide Kähne mit Roheisen von Danzig nach Warschau; Julius Wisnewski, Joh. Burnicki, Joh. Laudetzki, sämmtlich Kähne mit Kohlen von Danzig nach Wloclawek; A. Winkler, Kahn mit Kohlen von Danzig nach Thorn. Abgefahren sind die Schiffer: Friedrich, Dampfer „Anna" mit diversen Gütern von Thorn nach Danzig; Wutkowski, Dampfer „Deutschland" mit 1000 Ztr. Zucker von Thorn nach Danzig; Georg Geyder, Kahn mit 3000 Ztr. Zucker von Thorn nach Danzig; Walenczikowski, eiserner Kahn mit 5000 Ztr. Zucker von Thorn nach Danzig.

Angekommen am Montag sind die Schiffer: Ulrich, Dampfer Wilhelmine mit diversen Gütern von Königsberg nach Thorn; Goergens, Dampfer „Genitiv" mit diversen Gütern von Bromberg nach Thorn; Konst. Engelhardt, Leon Engelhardt, August Schöneberg, Josef Rydlewski, sämmtlich Kähne mit Chamottsteinen von Danzig nach Polen; Engelhardt, Dampfer „Kowna" leer von Polen nach Danzig; Wutkowski, Dampfer „Rußland" leer von Polen nach Danzig. Abgefahren ist der Schiffer: Wilgorski, eiserner Kahn mit 5000 Ztr. Rohzucker von Thorn nach Danzig. — Für Kaufmann Habermann 6 Traften nach Schulitz; für Kaufmann Leib Reich 4 Traften nach Schulitz; für Kaufmann Warszafski 3 Traften nach Schulitz; Kaufmann Piasecki 1 Traft nach Thorn; Kaufmann Meisner 4 Traften nach Danzig.

Nach telegraphischer Meldung betrug der Wasserstand der Weichsel bei Warschau gestern 1,73 Meter heute 1,78 Meter.

Mannigfaltiges.

(Reindel) ist noch nicht amtsmüde! Die kürzlich durch Reindel jun. in Halle a. S. vollzogene Hinrichtung war nicht sein erstes Debut als preußischer Scharfrichter; er hatte vielmehr nur den Vater vertreten, da dieser wegen rheumatischer Schmerzen im rechten Arm sein Amt nicht versehen konnte. Bei der Hinrichtung war jedoch Reindel zugegen, um seinem Sohne die erforderlichen Anweisungen zu ertheilen.

(Aus Eifersucht) brachte in Bremen der zwanzigjährige Arbeiter Odholt seiner Frau siebzehn schwere Messerstiche bei und stellte sich hierauf selbst der Polizei. An dem Aufkommen der Frau wird gezweifelt. — In einem Anfall von Eifersucht hat in Moskau die Gattin des Finanziers und vielfachen Millionärs Firschanow drei Revolverschüsse auf ihren Mann abgegeben. Zwei Kugeln wurden aus der Brust herausgezogen, die dritte sitzt noch in der Hüfte. Der Zustand des Verletzten ist hoffnungslos. Die Mörderin ist entflohen.

(Die Heuschreckenplage) nimmt in Spanien zu. In der Provinz Alicante ist eine Eisenbahnstrecke auf 18 Kilometer mit einer dicken Schicht Heuschrecken bedeckt.

(Ein Monstre-Bankett), wie es die Welt noch nicht gesehen haben soll, wird von Amerikas Millionären zu Ehren der Rückkehr Admiral Deweys geplant. Sämmtliche Kosten werden von den Großen der neuen Welt getragen. Um aber gewöhnliche Sterbliche von dem Bankett fern zu halten, sind die Minimalkosten auf 2½ Millionen Mark festgesetzt und bereits durch Privatsubskription gedeckt, das Kouvert ist außerdem mit 500 Mark besteuert.

(Aus den jüngsten Kaisertagen in Straßburg) erzählt die „Straßb. Post" folgenden Vorfall: Der Gouverneur von Straßburg General der Infanterie von Jena durfte dem Kaiser seine sechs Söhne vorstellen. Der in allen Heeren der Welt gewiß sehr seltene, wenn überhaupt jemals vorgekommene Fall, daß gleichzeitig ein Vater mit seinen sechs Söhnen dem aktiven Dienststande angehört, veranlaßte den Kaiser, bei der Parade der Garnison Straßburg die Meldung des Gouverneurs der Festung mit seinen Söhnen entgegenzunehmen. Die Söhne des Generals von Jena stehen bei der Garde, der Infanterie, der Kavallerie und den Jägern.

(Doppel-Selbstmord.) Zwei Schwestern im Alter von 15 und 18 Jahren, Verkäuferinnen eines Geschäftes in Weißenfels, stürzten sich in die hochgeschwollene Saale, wo sie ihren Tod fanden. Die jüngere hatte sich eine Kleinigkeit in dem Geschäft angeeignet. Dieses Vergehen war von einer anderen Verkäuferin angezeigt worden und hatte, da eine Wiederholung vorlag, Entlassung zur Folge. Diese nahm das Mädchen sich so zu Herzen, daß es aus dem Leben zu scheiden beschloß. Auch die ältere Schwester, die frei von jeder Schuld war, fühlte sich in ihrem Ehrgefühl verletzt und ging mit in den Tod. In einem hinterlassenen Briefe haben die beiden Mädchen die Eltern, ehrenwerthe Leute, um Verzeihung gebeten.

(Eine Liebestragödie) spielte sich im Walde bei Battenberg in Oberhessen ab. Ein Liebespaar aus Kassel war mit dem Nachtschnellzuge dorthin gereist, um in der Heimathsgegend des Mannes gemeinsam zu sterben. Der Mann, ein junger Kaufmann, erschoß erst seine 18jährige Geliebte, dann machte er mit einem Revolverschuß seinem eigenen Leben ein Ende.

(Schwerer Unglücksfall.) Leutnant Graf v. Korff genannt Schmising, von dem in Münster garnisonirenden westfälischen Kürassirregiment Nr. 4 ist auf einer Radfahrt von Tatenhausen kommend, mit dem Rade gestürzt und erlitt einen schweren Schädelbruch.

(Einen Selbstmord) unter merkwürdigen Umständen beging der Pariser Kinderarzt Laforest. Er war mit einer gefeierten Schönheit, der Tochter eines Millionärs, verheiratet und Vater dreier Kinder. L. sollte nun wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet werden, und er beschloß daher, sich in seinem Arbeitszimmer durch Gaseinathmung zu tödten. Seine Frau billigte nicht nur diesen Entschluß, sie konnte auch ihr Versprechen halten, während der Katastrophe im Nebenzimmer verweilend, seine Ausrufe der letzten Augenblicke sorglich anzumerken!! Pünktlich führte die junge Frau alles aus. Sie erzählte den ganzen Hergang bis zu dem entsetzlichen Moment, da L. die letzten vernehmlichen Worte sprach: „Ich leide furchtbar, ich sühne!" Es geht nichts über Gemüthskälte!

(Hofschauspieler Friedrich Haase) ist in Karlsbad ernstlich erkrankt.

(Einsturz.) Das Chor der Kirche in Burga de Osma, einem Dorfe in der Provinz Soria (Spanien), stürzte während eines Gottesdienstes ein, dem hunderte von Personen anwohnten. Die Panik und die Verwirrung waren unbeschreiblich. Dreizehn Personen sind schwer, zahlreiche andere leicht verletzt.

(Wie Tsintau fortschreitend deutsch wird), dafür ist ein neuer Beleg die Straßenbenennung. Nach der „Deutschasiat. Warte" führen die geplanten und zum Theil schon fertigen Straßen der Hauptstadt des Kiautschou-Gebietes folgende Namen: „Kaiser Wilhelmsufer" „Prinz Heinrichstraße" und „Irenestraße". Außer den Namen Kaiser Wilhelm's, des Prinzen und der Prinzessin Heinrich sind auch Namen anderer bedeutender Fürstlichkeiten, die zur Zeit der Besitzergreifung des Kiautschougebietes regierten, Albert, Luitpold, Wilhelm, Friedrich, für die Straßenbezeichnungen gewählt worden. Eine Straße ist nach dem Fürsten Bismarck benannt. Daß Hohenlohe, Diederichs, Bülow, Tirpitz in den Benennungen der neuen Straßen nicht fehlen durften, ist natürlich. Später sollen neben den Namen solcher Männer, die sich um die Kolonie besonders verdient gemacht haben, auch Bezeichnungen Anwendung finden, die sich aus Lage, Beschaffenheit, Richtung ergeben. Für die Chinesenstadt Tapantau sind die Namen chinesischer Städte, Provinzen 2c. vorgesehen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Mai. Preußische Klassenlotterie. In der heutigen Vormittags-(Schluß)-Ziehung fielen 50 000 auf Nummer 214 126.

Berlin, 15. Mai. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des Kommissionsberichtes über den Antrag Gamp, betreffend die Arbeiternoth in der Landwirthschaft, fort.

Essen a. Ruhr, 15. Mai. Gestern Vormittags brannte ein Schachtthurm der Zeche Bonifacius aus. Ein Feuerwehrmann brach infolge eines unglücklichen Sturzes das Genick.

Wiesbaden, 14. Mai. Das Kaiserpaar, der Prinz und die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe erschienen heute Abend 7½ Uhr im prächtig geschmückten, dicht besetzten Hoftheater, und wurden mit Trompeten, Fanfaren und stürmischen Hochrufen empfangen, die sich nach Schluß der Vorstellung wiederholten. Der „Eisenzahn" von Major Lauff wurde nach allen Akten auf das Lebhafteste applaudirt.

Homburg v. d. Höhe, 15. Mai. Das Kaiserpaar ist heute mittags 1 Uhr von Wiesbaden hier eingetroffen.

Regensburg, 15. Mai. Gestern brannten in einem Marktflecken bei Kelheim die Kirche und 24 Häuser mit Stallungen und Scheunen nieder.

Valladolid, 14. Mai. Infolge Unruhen unter den Studenten ist gestern Abend der Belagerungszustand über die Stadt verhängt worden.

Lüttich, 15. Mai. Der Bergarbeiterausstand ist in der Hauptsache beendet, nachdem die Arbeitgeber 5 pCt. Lohnerhöhung zugestanden hatten.

Yokohama, 13. Mai. Der Chef des Generalstabs, Vikomte Kawakami ist gestorben.

Saint Helens (Lancashire), 13. Mai. Bei einer Explosion in einer hiesigen chemischen Fabrik sind drei Personen getödtet und zwanzig verwundet worden.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	15. Mai	13. Mai
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—55	216—70
Warschau 8 Tage	216—35	216—25
Oesterreichische Banknoten .	169—60	169—55
Preußische Konsols 3 % . .	92—20	92—25
Preußische Konsols 3½ % .	100—70	100—60
Preußische Konsols 3½ % .	100—70	100—60
Deutsche Reichsanleihe 3% .	92—20	92—20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100—80	100—80
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	89—	89—
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	97—70	97—60
Posener Pfandbriefe 3½ % .	98—	98—10
„ „ 4 % . .	102—	102—20
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100—25	100—25
Türk. 1% Anleihe C . . .	27—95	27—95
Italienische Rente 4% . . .	95—75	95—75
Rumän. Rente v. 1894 4% .	92—	92—30
Diskon. Kommandit-Antheile	198—	197—50
Harpener Bergw.-Aktien . .	202—	201—10
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	127—	127—10
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	80⅞	81⅛
Spiritus: 50er loko	—	—
70er loko	40—60	40—50

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 3½ pCt. Londoner Diskont 3 pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 13. Mai 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 756—785 Gr. 160—164 Mk., inländ. bunt 689—721 Gr. 140 bis 150 Mk., transito hochbunt und weiß 753 Gr. 127 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 672—732 Gr. 140—143 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 644 Gr. 118 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 125 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 135 Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 157 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,20—4,25 Mk., Roggen 4,30—4,40 Mk.

Die glückliche Geburt einer **Tochter** zeigen hocherfreut an

Carl Mettner
und **Frau Wanda**
geb. **Ruckärdt.**

Liegnitz den 14. Mai 1899.

In der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. verstarb plötzlich meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Ottilie Biebel
geb. **Riedel**

im 51. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

die Hinterbliebenen.

Thorn, 14. Mai 1899.

Die Beerdigung findet Dienstag den 16. d. Mts. nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. ev. Kirchhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode meiner lieben Frau, unserer guten unvergeßlichen Mutter sagen allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Heuer** für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe herzlichsten Dank.

Familie **Koschnitzki.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die **Karlstraße und zwar von der Jakobsstraße bis zum finstern Thor** wird von **Dienstag den 16. d. Mts.** ab auf ungefähr **14 Tage** behufs Umpflasterung derselben für den **Fuhrwerksverkehr gesperrt.**

Thorn den 15. Mai 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Grundstücke

Mellienstraße 84/86, bestehend aus großem Wohnhause und mehreren Bauplätzen, verkaufe im ganzen, auch getheilt billig unter günstigen Bedingungen.

Hoyer, Thalstraße 1.

Eine vollständige Wirthschaft,

fast neu, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

1 kräftiges Arbeitsgespann
sowie
Lastwagen

billig zu verkaufen.

Ulmer & Kaun,
Culmer-Chaussee 49.

---

1 Fahrrad

sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Karren,

hölzerne, gebrauchte à 4,50 Mark zu haben bei **Franz Zährer.**



Militär-Pantoffeln
Militär-Strümpfe
Militär-Hemden
Militär-Träger
Militär-Zwirn

empfiehlt billigst

J. Willamowski, Thorn,
Kriegs-Invalide von 1870/71,
Rathhausecke, gegenüber Hotel „Drei Kronen" und dem Postgebäude.

Gut erhaltener Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Friedrichstraße 10/12, Hof, rechter Aufgang IV.

Die seltene Gelegenheit

für einen kleinen Einsatz

½ Million

gewinnen zu können, wird bei der großen **Aachener Geldlotterie** geboten. ¹/₁ Lose à 10 Mk., ½ à 5 Mk., ¼ à 2,75 Mk., sind zu haben gei **Oskar Drawert, Thorn.**

Spargel,

stets frisch gestochen, zu billigsten Tagespreisen bei Herrn **J. G. Adolph,** Breitestraße, und Herrn **Begdon,** Neustädt. Markt. Größere Posten bitte vorher zu bestellen.

Casimir Walter, Mocker.
Telephon 93.

Junge Aufwärterin

sofort gesucht Neustädt. Markt 14, I.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Anlaß der in der Zeit von Mitte Dezember v. Js. bis Anfang März d. Js. in den Kreisen Strasburg und Löbau vorgekommenen **36 Pocken-Erkrankungen,** von denen 6 Fälle tödlich verliefen, machen wir die hiesigen Bewohner darauf aufmerksam, daß **die Impfung das wirksamste Mittel zur Bekämpfung der Pocken ist;** der geimpfte Theil der Bevölkerung wird sehr viel seltener von den Pocken ergriffen, als der ungeimpfte, auch verläuft die Krankheit bei den Geimpften — wenn sie überhaupt bei ihnen auftritt — in der Regel leicht, bei den Ungeimpften schwer.

Um diesen besten Schutz gegen die Seuche zu erlangen, rathen wir den erwachsenen Einwohnern dringend an, sich zum Zwecke der Impfung in den öffentlichen Erstimpfungsterminen einzufinden. **Die kostenlose Impfung** erfolgt hier in diesem Jahre:

am 29. Mai, nachmittags nach 5½ Uhr in der 2. Gemeindeschule, Bäckerstraße,
am 30. Mai nachmittags nach 12½ Uhr in der 4. Gemeindeschule, Jakobs-Vorstadt.
am 30. Mai nachmittags nach 5 Uhr in der 2. Gemeindeschule, Bäckerstraße,
am 31. Mai nachmittags nach 5½ Uhr in der 3. Gemeindeschule, Schulstraße,
am 12. Juni nachmittags nach 5 Uhr in der 3. Gemeindeschule, Schulstraße,
am 14. Juni nachmittags nach 4 Uhr im **Golz**'schen Gasthause, Culmer Chaussee.

Besonders zu empfehlen ist die Impfung denjenigen Personen, bei denen die Impfung oder Wiederimpfung überhaupt nicht, oder seiner Zeit mit ungenügendem Erfolge stattgefunden hat.

Thorn den 12. Mai 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Bilanz
am 31. Dezember 1898.

Aktiva			Passiva	
1442	88	Kassa-Konto		
807 638	55	Wechsel-Konto		
540	92	Mobilien-Konto		
1000		Giro-Konto		
3335		Hypotheken-Konto		
76 645	05	Effekten-Konto		
		Mitglieder-Guthaben-Konto inkl. 76 630,05 Mark Zinsen ziehendes Guthaben	303 430	49
		Darlehns-Konto	297 282	27
		Sparkassen-Konto	167 843	56
		Reservefonds-Konto	76 915	94
		Spezial-Reservefonds-Konto	28 803	92
		Depositen-Zinsen-Konto pro 1898	5435	60
		Verwaltungskosten-Konto	5928	62
		Ueberhobene Zinsen-Konto	7962	
890 602	40		890 602	40

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1897 787. Neue Mitglieder traten im Jahre 1898 hinzu 50. Ausgeschieden sind 46. Bleiben Ende 1898 Bestand 791.

Vorschussverein zu Thorn,
e. G. m. u. H.
Kittler. Herm. F. Schwartz. Gustav Fehlauer.

Neuheiten in Besatz-Artikeln.

Bazar H. Salomon jr.,
vormals J. Keil,
Seglerstraße

empfiehlt **neue Sendung** der beliebten Glacée-Handschuhe.

Damen 4 knöpf. tadellose Qual. Pr. 95 Pf.
" 4 knöpf. prima Qual. Pr. 1,25 Mk.
" 4 knöpf. prima mit Roccocoknöpfen Pr. 1,75 Mk.

Sonnenschirme
große Auswahl von 40 Pf. an.

Corsetts
für Damen und Kinder Stck. von 35 Pf. an.

Herren-, Damen- und Kinderwäsche enorm billig.

Eine Parthie **gesäumte** Taschentücher prima Qualität Dtzd. 1,65 Mk. **so lange der Vorrath reicht.**

Auf meine Putz-Abtheilung mache das geehrte Publikum ganz besonders aufmerksam.

Vorjährige Hüte werden **chic** und preiswerth modernisirt. Die angesammelten Reste in Bändern, Spitzen, Stickereien werden

Mittwoch den 19.
und Donnerstag den 20.

zu jedem annehmbaren Preise **ausverkauft.**

Schneiderinnen erhalten Vorzugspreise.

Hausfrauen probirt!

Diamantmehl

das beste Weizenmehl
von **Georg Plange, Hamburg.**

Alleinvertreter für Thorn: **G. Görke, Windstr. I.**

Hausfrauen probirt!

Wer billig, rationell, wirksam für auswärts **inseriren will,** wende sich an die **weltbekannte, älteste und leistungsfähigste Annoncen-Expedition** von

Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Königsberg i. Pr., Kneipph. Langg. 26, I.

Ein Lehrling

zur Konditorei kann sofort eintreten bei **A. Wiese.**

Fabrikmädchen

stellt ein **Herrmann Thomas,** Honigkuchenfabrik.

Verein deutscher Katholiken.

Mittwoch den 17. d. Mts. ½8 Uhr abends
im großen Saale des Schützenhauses:

Unterhaltungsabend.

Die Mitglieder sowie deren Angehörige werden hierzu ergebenst eingeladen. **Der Vorstand.**

Norddeutsche Creditanstalt,
Agentur Thorn.

Wir vergüten für Baareinlagen auf provisionsfreiem Depositenconto bis auf weiteres:

Ohne Kündigung . . . . 3 %.
Bei dreitägiger Kündigung . . 3 %.
Bei einmonatlicher Kündigung 3⅓ %.
Bei dreimonatlicher Kündigung 3½ %.

Brombergerstr. 82. **F. Rejankowski,** Brombergerstr. 82.

Tapezierer und Dekorateur,
Anfertigung sämmtlicher Tapezier- u. Dekorationsarbeiten.
Spezialität: Zimmereinrichtungen.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
Gegründet 1838. Besondere Staatsaufsicht. **zu Berlin.** Vermögen: **108 Millionen Mark.**

Versicherung von sofort beginnend und aufgeschobene **Renten** mit Gewinnbetheiligung zur Erhöhung des Einkommens u. Altersversorgung. **Kapitalversicherung** auf den Erlebensfall.

Geschäftspläne und Auskunft bei: **P. Pappe** in Danzig, Ankerschmiedegasse 6 — **Benno Richter,** Stadtrath in Thorn.

Maibowle

empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Grosse Krebse.
Georg Voss.

Gelegenheit zu billigstem

Möbeltransport

für 1 Wagen ab Berlin nach Thorn gesucht. Anerbieten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schaukel-Badewanne

wird zu kaufen gesucht. Anerbieten mit Preisangabe an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Nähmaschinen!

Meine seit 18 Jahren hierorts bestehende Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte bringe in empfehlende Erinnerung.

A. Seefeldt, Brückenstr. 16.

Für 2 Kinder, ein Mädchen von 12 und einen Knaben von 10 Jahren, wird unter Beaufsichtigung der Schularbeiten **gute Pension gesucht.** Anerb. u. **100** an die Geschäftsst. d. Z.

Großer Kremser

für 20 Personen und ein **kleiner Kremser** für 12 Personen sind stets zu haben bei

Ferdinand Thomas,
Hundestraße.

Log. f. Dame o. Herrn Hundegasse 9, IV, r.

Ein Schreiber

mit guter und flotter Handschrift kann sich melden.

Garnison-Bauinspektion II Thorn.

Ein älterer und kräftiger

Laufbursche

kann sich melden bei **B. Doliva,** Artushof.

Alleinstehende, anständige

Frau oder Mädchen,

welche gut deutsch und polnisch spricht, für den ganzen Tag sofort gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine jüngere Aufwärterin

gesucht Schillerstraße 6, II.

Aufwärterin
verlangt Mocker, Lindenstraße 20, I.

Aufwartemädchen

gesucht Brombergerstraße 60, III, links unten, vom Flur aus rechts.

Beamter sucht zum 1. Juli **Wohnung**

von 3—4 Zimmern. Anerbieten mit Preisangabe unter **H. 1860** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung bis 23. Mai erbeten.

Möbl. Z. m. Pens. für 2 Herren Gerstenstraße 6.
Daselbst Mittagstisch.

Tivoli.

Den in schönster Blüte stehenden Garten empfehle ich den geehrten Herrschaften zum gefälligen Aufenthalt. Für **gute Speisen** und **Getränke** ist bestens Sorge getragen.

Um gütige Unterstützung durch zahlreichen Besuch bittet höflichst

Gustav Krause,
Oekonom.

Kaiser-Panorama
im Schützenhause.
Kaiserreise nach Palästina.
Heute, Dienstag:
Zum letzten Male geöffnet.
Entree 25 Pf. Kinder 15 Pf.

Wettlauf
Montag und Dienstag abends 7 Uhr,
Culmer Esplanade.

250 Meter 72 mal in 63 Minuten. Dienstag Abend wahrscheinlich mit einem Pferde.

Billets 10 Pfg.
Achtungsvoll **Gerhardt.**

Tivoli.

Die gründlich renovirte **Kegelbahn** wird zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen.

Daselbst sind auch zwei kleine **Sommer-Wohnungen** billig zu vermiethen.

Baderstraße 26

ist eine Parterre-Wohnung, 3 große Zimmer mit Kabinet und Nebenräumen, sehr zum Geschäft o. Komtoir geeignet, ferner die 2. Etage, 5 große Zimmer, eventl. auch getheilt, 2 und 3 große Zimmer, je mit Küche, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen.

In meinem neuerbauten Hause, **Heiligegeiststr. 1,** ist

eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Zubehör und Balkon, von sofort zu vermiethen. **W. Zielke,**
Coppernikusstraße 22.

Brückenstraße 32, 3 Treppen,

eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör vom 1. April 1899 für 350 Mark zu vermiethen. Zu erfragen bei **Krüger,** Hof, 1 Treppe.

In einem Gartenhäuschen sind 1 bis 2 Zimmer u. Balkon, möbl. auch unmöbl., ev. als Sommerwohnung zu verm. Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schillerstraße 19.

Zwei Parterre-Räume, heller Keller, Gas-Feuerung, passend zu jed. Geschäft v. 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Auf Wunsch auch Laden eingerichtet.

Gustav Scheda.
Altst. Markt 27, II Tr.

Eine schöne Wohnung

von 1 Zimmer und Küche, ev. auch 2 Zimmern, 3. Etage nach vorn, sofort zu verm. Näheres Mellienstraße 113, Restaurant.

Gut m. Z., groß u. v. Baderstr. 23, III

Thorner Liedertafel
Dienstag, abends 8½ Uhr:
General-Versammlung.

Sing-Verein.
Montag den 15. cr., abends 8 Uhr:
Probe zum Wasserneck.
Der Vorstand.

Viktoria-Garten.
An allen 3 Pfingstfeiertagen:
Kluge-Zimmermann's
altrenommirte, seit 1876 bestehende

Leipziger Sänger.

Vollständig neue sensationelle Programms.
Grossartiger Erfolg!

Viktoria-Garten.
Dienstag den 16. Mai 1899.
Auf allseitigen Wunsch!

Humoristische Soirée
der
Hamburger Sänger.

Steidl, Böhmer, Wilh. Wolff, Werner, Lemke, Holder und Bachhofer.

Elite-Programm.
Nur neue Nummern.

Zum Schluß: **Wilh. Wolff's** humorist Gesammtspiel:

Schützenfest in Teltow.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf.
Billets à 50 Pf. vorher bei Herrn **F. Duszynski,** Breitestraße.

Tivoli.
Dienstag den 16. Mai cr.:
Erstes grosses
Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 176 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Bormann.**

Anfang 6 Uhr. Entree 10 Pfg.
Schluß nach 10 Uhr.

Katholischer Gesellen-Verein Thorn.
Am zweiten Pfingstfeiertage,
den 22. Mai cr.:

Sommer-Vergnügen
im
Wiener Café-Mocker.
Von 4 Uhr ab:

Garten-Concert

Während desselben:
Scheibenschießen, Tombola, Blumen- und Pfefferkuchen-Verlosung.

Von 8 Uhr abends ab:
Tanz im Saale.

Eintritt zum Concert 20 Pf., zum Tanz 1 Mark.

Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.



Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Tüchtige Malergehilfen

stellt von sofort ein **L. Zahn.**

Großer geschlossener Lagerraum und Wagenremise z. verm. Schloßstr. 4.

---

1 gest. Taschentuch

gez. **Ottilie** und **O. K.** am Himmelfahrtstage früh auf dem Wege nach dem Ziegeleipark **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai . . .	—	—	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Juni . .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
August .	25	26	27	28	29	30	—
	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage und Gewinnliste.

Beilage zu Nr. 113 der „Thorner Presse“

Dienstag den 16. Mai 1899.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

12. Sitzung am 13. Mai. 11 Uhr.

Am Regierungstische: Minister Dr. Bosse.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Festsetzung der preußisch-österreichischen Grenze längs des Przemsaflusses, wird unverändert angenommen.

Es folgt die Berathung des Gesetzentwurfes, betr. den Charfreitag.

Die Regierungsvorlage enthielt als einzigen Paragraphen die Bestimmung, daß der Charfreitag für den ganzen Umfang des Staatsgebietes die Geltung eines allgemeinen Feiertages hat.

Die Kommissionsbeschlüsse beschränken sich auf Bestimmungen für diejenigen Landestheile, in welchen der Charfreitag nach den bestehenden Gesetzen nicht die Eigenschaft eines allgemeinen Feiertages hat.

Nach Paragraph 1 soll dort der Charfreitag als allgemeiner Feiertag in Bezug auf Amtshandlungen, Rechtsgeschäfte und den Lauf von Fristen gelten. Paragraph 2 giebt den Polizeibehörden die Befugniß, Handlungen zu verbieten, welche die äußere Feier oder den Gottesdienst stören können. In Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung soll die Werktagsthätigkeit am Charfreitag nicht verboten werden; es sei denn, daß es sich um störende Arbeiten in der Nähe gottesdienstlicher Gebäude handelt.

Kardinal Fürstbischof Dr. Kopp: Für die Katholiken ist der Charfreitag kein Feiertag, sondern ein Tag des allgemeinen Trauergedächtnisses. Nicht ohne Sorge sahen die Katholiken dieser Vorlage entgegen; nach der Gestalt aber, welche sie nunmehr gewonnen, kann angenommen werden, daß sie keine Mißstimmung hervorrufen werde.

Professor Dr. Beyschlag: Der Charfreitag sei auch nach katholischer Auffassung ein heiliger Tag, und es bedürfe nur eines Wortes der Bischöfe, um diese Anschauung zur Anerkennung zu bringen. Die Amts- und Rechtsgeschäfte behindern uns Evangelische weniger, vielmehr war es die geflissentliche Herabsetzung und Beschimpfung des Charfreitages durch Katholiken. (Zuruf: Das ist eine absolute Unwahrheit!) Ich kann diese Behauptung durch amtliches Material belegen. Redner verliest aus einem Bürgermeister-Erlaß die Beschwerde, daß in der betreffenden Stadt der Unfug, am Charfreitag Dung und übelriechende Stoffe abzufahren, immer mehr einreiße und Maßnahmen dagegen getroffen werden müßten. Die Kommissionsvorschläge seien völlig unzureichend; ich bitte Sie, die Regierungsvorlage wiederherzustellen. (Beifall.)

Kultusminister Dr. Bosse: Die Regierungsvorlage habe in der Kommission allerdings eine Einschränkung erfahren, man konnte diese aber in Kauf nehmen gegenüber den Vortheilen, die man für die Evangelischen erreicht hat. Eine Einwirkung auf die katholischen Staatsangehörigen in konfessioneller Beziehung habe der Regierung vollständig ferngelegen.

Freiherr v. Durant, Geh. Rath v. Schwartzkopf, Freiherr v. Manteuffel und v. Blomberg befürworten gleichfalls die Kommissionsbeschlüsse.

Oberbürgermeister Struckmann hat juristische Bedenken gegen die Bestimmung, daß der Charfreitag den Lauf der Fristen unterbrechen soll. Solche Fristunterbrechung könne nur durch Reichsgesetz festgesetzt werden, und beantragt folgenden Paragraph 3: Schon jetzt bestehende Bestimmungen, welche weitergehende Anordnungen enthalten, werden durch dieses Gesetz nicht berührt.

Graf Pfeil-Hausburg beantragt: in Paragraph 2 die Worte zu streichen „in der Nähe gottesdienstlicher Gebäude“, sodaß alle störenden Arbeiten verboten werden können.

Fürstbischof Dr. Kopp erklärt, der Versuchung, dem Herrn Professor Beyschlag ausführlich zu entgegnen, im Interesse des Friedens widerstehen zu wollen. (Beifall.) Redner spricht sich gegen den Antrag Pfeil aus, hat aber gegen den Antrag Struckmann nichts einzuwenden.

Schließlich wird der Antrag Pfeil mit 39 gegen 16 Stimmen und damit die Vorlage der Kommission angenommen, der Antrag Struckmann abgelehnt.

Der Bericht der Matrikel-Kommission wird an die Kommission zurückverwiesen, um das Bestehen der Mitgliedschaft des Fürsten Blücher von Wahlstadt zu prüfen und diese für erloschen zu erklären. Die Kommission hatte nur die Ausübung der Mitgliedschaft, da Fürst Blücher die preußische Staatsangehörigkeit nicht mehr besitzt, als z. B. nicht zulässig bezeichnet.

Nächste Sitzung unbestimmt.

Schluß 5 Uhr.

Deutscher Reichstag.

81. Sitzung am 13. Mai. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky und Kommissare.

An Drucksachen sind eingegangen: Der Nachtragsetat für 1899. Bei schwächer besuchtem Hause wurde heute die zweite Lesung des Invalidenversicherungsgesetzes bei § 4a fortgesetzt, der die Befreiung von der Versicherungspflicht solcher Personen auf Antrag vorsieht, die Pensionen, Wartegelder oder Renten im Mindestbetrage der Invalidenrente nach den Sätzen der ersten Lohnklasse genießen oder zu erwarten haben.

Abg. Zehnter (Ztr.) wünscht eine Ausdehnung dieser Befreiung auf Personen, die Lohnarbeiten in bestimmten Jahreszeiten für nicht mehr als 12 Wochen im Jahre übernehmen; im übrigen aber ihren Lebensunterhalt als Betriebsunternehmer oder anderweitig selbstständig erwerben oder ohne Lohn und Gehalt thätig sind.

Der Antrag wurde insbesondere von den Vertretern Süddeutschlands aufs wärmste befürwortet, von sozialdemokratischer Seite dagegen bekämpft. Auch die Mitglieder der konservativen Partei, die Abgg. v. Salisch und Frhr. v. Richthofen brachten ihm Bedenken entgegen, weil es z. B. höchst erwünscht sei, den alten Ausgedingern, den Inhabern eines Altentheils, die oftmals mit der bittersten Noth kämpfen, eine Rente zu sichern. Aus Rücksicht auf die besonderen Wünsche Süddeutschlands jedoch erklärten die genannten Abgeordneten sich bereit, im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes ihre Bedenken zurückzustellen und für den Antrag Zehnter zu stimmen. Derselbe wurde hierauf gegen einen Theil der Stimmen der Linken angenommen. Desgleichen auch § 4b.

Eine längere Debatte rief § 5 hervor, der Personen, die in Betrieben des Reiches, eines Bundesstaates oder eines Kommunalverbandes von der Versicherungspflicht befreien will, sobald für den betreffenden Betrieb besondere Kasseneinrichtungen bestehen, die den Arbeitern das sichern, was die Versicherung ihnen bieten soll.

Abg. Stötzel (Ztr.) beantragt, diese Voraussetzung dahin zu erweitern, daß die Versicherten bei der Verwaltung der Kassen durch in geheimer Wahl entsandte Vertreter betheiligt sein müssen. Der Antrag bezweckt namentlich die Berücksichtigung der Knappschaften, will andererseits aber im Gegensatz zu dem bestehenden Recht den Arbeitern in den Knappschaftskassen einen größeren Einfluß auf die Verwaltung gewähren. Er wurde deshalb von nationalliberaler Seite und vom Frhrn. v. Stumm scharf bekämpft, von sozialdemokratischer Seite dagegen angelegentlichst befürwortet.

Das Ergebniß der Berathung war die Annahme des Antrags Stötzel gegen die Stimmen der Konservativen, Reichspartei und der Nationalliberalen. In dieser Abänderung gelangte § 5 zur Annahme, desgleichen debattelos §§ 6 und 7.

Nach § 7a soll dem Bundesrath die Befugniß ertheilt werden, daß für die Seeberufsgenossenschaften eine besondere Invalidenversicherung eingerichtet werde mit entsprechenden Abänderungen, die der Eigenart des Seeberufes angemessen erscheinen. Die Sozialdemokraten verlangen in einem Abänderungsantrag diese Befugniß des Bundesraths von der Ermächtigung des Reichstages abhängig zu machen und außerdem zu bestimmen, daß feste Sätze für eine einzurichtende Wittwen- und Waisenversorgung eingeführt werden.

Abg. Dr. Hahn (Direktor d. B. d. Landw.): Was § 7a vorschlägt, entspricht unseren langgehegten und öfters ausgesprochenen Wünschen. Die Seeberufsgenossenschaft selbst hat bei der Regierung und dem Bundesrath eine diesbezügliche Eingabe überreicht. Ich bin mit dem Berichterstatter auch der Meinung, daß gerade die Verhältnisse der Seeberufsgenossenschaft es nahe legen, den Versuch mit einer Wittwen- und Waisenversicherung zu machen. Gerade von der seemännischen Bevölkerung kommt nur ein verhältnißmäßig geringer Theil in die Lage, Alters- oder Invaliditätsrente in Anspruch nehmen zu können. Ein großer Theil der Leute erliegt seinem Beruf und geht an Klimakrankheiten zu Grunde. Demgegenüber liegt den Seeleuten viel am Herzen, für ihre Familie zu sorgen, die bei der Häufigkeit der Schiffsunfälle und den Klimakrankheiten stets der Gefahr ausgesetzt ist, ihren Ernährer zu verlieren. Wir können aber der Berufsgenossenschaft andererseits nicht bestimmte Vorschriften machen, wie der sozialdemokratische Antrag das will. Ich möchte deshalb bitten, den Abänderungsantrag nicht anzunehmen, ebenso wenig, den Antrag 5a, daß die Befugniß von einer Ermächtigung des Bundesraths abhängig gemacht werden soll. Ich bitte deshalb, für den Antrag 7a, wie er in der Kommissionsfassung vorliegt, einzutreten.

Nach längerer Debatte, an der sich die Abgg. Molkenbuhr (Soz.), Rösicke (Dessau), Fischbeck (fr. Vp.) und nochmals Dr. Hahn betheiligten, wird § 7a unter Ablehnung sämmtlicher Abänderungsanträge in der Fassung der Kommission angenommen. Hierauf vertagte sich das Haus auf Montag 1 Uhr.

Schluß 6 Uhr.

Provinzialnachrichten.

Marienburg, 12. Mai. (Vermißt) wird seit Dienstag der betagte frühere Restaurateur Hinz in Hoppenbruch. Es wird befürchtet, daß der alte Mann in einem Anfalle von Geistesstörung Hand an sich gelegt hat.

Elbing, 13. Mai. (Todt im Geleise liegend) aufgefunden worden ist heute Nacht gegen 1 Uhr der Schrankenwärter Johann Klaßen aus Unterkerbswalde auf dem Ueberwege bei dem Wärterhause Nr. 25 der Bahnstrecke Marienburg - Elbing. Klaßen ist anscheinend von dem kurz nach 12 Uhr nachts die Strecke passirenden Personenzuge 301 überfahren worden und war bereits 40 Jahre bei der Eisenbahnverwaltung beschäftigt. Er hinterläßt eine Wittwe. Auf welche Weise der Genannte verunglückt ist, wird erst durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt werden.

Dirschau, 12. Mai. (Schützengilde. Pockenfälle.) In der Hauptversammlung der Schützengilde wurde zu der in Thorn stattfindenden Hauptversammlung des westpreußischen Provinzialschützenbundes der Gildehauptmann Herr Bürgermeister Dembski als Beisitzer, Herr Bäckermeister Liedtke als stellvertretender Beisitzer, die Herren Restaurateur Schultz und Gerichtsvollzieher Hoffmann als Abgeordnete, Restaurateur Wiegand und Kaufmann Wichert als stellvertretende Abgeordnete gewählt. — Auf dem Gute Gerdin sind unter den russischen Rübenarbeitern die Pocken ausgebrochen; zwei von der Krankheit befallene Arbeiterinnen sind in das hiesige Johanniterkrankenhaus gebracht worden.

Wongrowitz, 10. Mai. (Uebungsmarsch.) Heute nächtigte hier ein Marschkommando des Infanterie-Regiments Nr. 140 aus Inowrazlaw, bestehend aus 12 Mann, 4 Unteroffizieren und 1 Offizier. Die Truppe unternimmt in feldmarschmäßiger Ausrüstung einen Uebungsmarsch von Inowrazlaw nach Schneidemühl und zurück. Gestern wurden 77 Kilometer zurückgelegt, heute sollen 60 Kilometer marschirt werden.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 16. Mai 1788, vor 111 Jahren, wurde zu Schweinfurt Friedrich Rückert geboren. Als Sprachforscher fast den ganzen Orient, einschließlich China, beherrschend, hat Rückert von dort poetische Werke und Versarten in Menge nach Deutschland übertragen. Unter der Fülle seiner Dichtungen sind es seine „geharnischten Sonette“ und seine Liebeslieder, besonders die zum Liebesfrühling vereinigten, welche den bleibendsten Eindruck hervorgebracht. Rückert starb am 31. Januar 1866 auf seinem Gute Neuses bei Koburg.

Thorn, 15. Mai 1899.

— (Personalien.) In gleicher Eigenschaft ist versetzt bezw. berufen worden: der Oberlehrer Professor Dr. Kitt vom Gymnasium zu Konitz an das Gymnasium zu Culm. Es sind angestellt worden als Oberlehrer: am Gymnasium zu Konitz der Hilfslehrer Hofrichter und zu Culm der Hilfslehrer Dr. Wolffgram, an der Realschule zu Graudenz die Hilfslehrer Böhm, Kronke und Dr. Tümmler. In gleicher Eigenschaft ist versetzt bezw. berufen worden: der ordentliche Seminarlehrer Porsch vom Schullehrer-Seminar zu Berent an das Schullehrer - Seminar zu Graudenz. Es ist befördert worden: zum Seminar - Oberlehrer am Schullehrer-Seminar zu Berent der bisherige ordentliche Seminarlehrer Schulz vom Schullehrer-Seminar zu Graudenz.

Zur Probedienstleistung als Grenz - Aufseher auf Probe ist der Vizefeldwebel Wehrmeister aus Soldau nach Pissakrug einberufen worden. Die Grenz-Aufseher auf Probe Piepke und Senz in Pissakrug sind auf ihren Antrag entlassen worden.

— (Personalien bei der Post.) Angestellt sind als Postassistent: die Postanwärter Warner in Jablonowo, Wisbar in Culmsee; als Telegraphenassistent der Telegraphenanwärter Stern in Thorn. Versetzt sind: der Postpraktikant Roclawski von Dirschau nach Thorn, der Postassistent Nassadowski von Danzig nach Kornatowo.

— (Bekämpfung der Schweineseuchen.) Der Herr Regierungs-Präsident zu Marienwerder hat für den Umfang des Regierungsbezirks die folgende Verordnung erlassen: § 1. Soweit Abdeckereiberechtigungen bestehen, hat der Besitzer des Viehes oder sein Vertreter die betreffende Abdeckerei unverzüglich zur Abholung der an der Schweinepest, Schweineseuche und dem Rothlaufe verendeten Schweine, sowie solcher, welche unter seuchenverdächtigen Erscheinungen verendet sind, aufzufordern. § 2. Auch dort, wo Berechtigungen nicht bestehen, ist den Abdeckern die Abholung anheimzustellen, sofern die örtlichen Verhältnisse, insbesondere die Entfernung von der Abdeckerei dies angezeigt erscheinen läßt. § 3. Die Abdeckereibesitzer bezw. deren Vertreter und Angestellte sind verpflichtet, zur Abholung der Kadaver nur undurchlässige, verschlossene, mit Zink- oder Eisenblech ausgeschlagene Kastenwagen zu benutzen. § 4. Die Wagen sind nach der jedesmaligen Benutzung zu reinigen und zu desinfiziren. § 5. Wird ein Kadaver 24 Stunden nach der Ansage von der Abdeckerei aus dem Seuchengehöfte nicht abgeholt, so ist derselbe anderweit unschädlich zu beseitigen. § 6. Die Kadaver sind in den Abdeckereien nur derart zu verwenden, daß sie zerlegt und zwölf Stunden lang in verdünnter Schwefelsäure bis zum Zerfallen der Weichtheile gekocht werden. § 7. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 66 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880/81, Mai 1894 oder § 328 des Reichsstrafgesetzbuches geahndet. § 8. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

— (Schonet die Saaten!) Jetzt, wo Tausende in Gottes freier Natur Erholung suchen, ist wohl die bescheidene Bitte am Platze, das grüne Eigenthum anderer pflichtgemäß zu schonen. Es ist kein Zweifel, daß man dem ländlichen Eigenthum nicht gleiches Recht mit anderem Besitzthum zugestehen will. Da tritt man, statt auf dem Fußpfade zu bleiben, doch oft daneben auf den hohen Saatrand. Dort bricht man Zweige, dort pflückt man leichthin und ohne besonderen Zweck ganze Sträuße Feld- und Wiesenblumen, um sie bald wieder halbverwelkt wegzuwerfen. Der Landmann erlaubt ja verständnißvollen Sammlern gern eine Freiheit, aber eben deshalb mahne ein jeder Unbefugten gegenüber zum Maßhalten. Freiheit ist eine schöne Sache, aber keine Freiheit ohne Gerechtigkeit!

— (Kolonial-Verein.) Die Abtheilung Thorn der deutschen Kolonial-Gesellschaft hatte am Sonnabend einen Herrenabend im Fürstenzimmer des Artushofes veranstaltet, zu dem etwa 30 Herren erschienen waren. Herr Leutnant Quassowski hielt einen Vortrag über seine Thätigkeit und Erfahrungen in China und führte u. a. folgendes aus: Im Oktober 1895 kam ich in Begleitung mehrerer Offiziere nach China, um die chinesischen Soldaten in der Kriegskunst ausbilden zu helfen. Nachdem wir in Shanghai gelandet waren, bestiegen wir einen chinesischen Dampfer, der uns in den Hafen von Nanking brachte. Damit hatten wir das Ziel unserer Reise erreicht. Das erste Bild, welches sich uns beim Betreten der Stadt darbot, war ein äußerst ungünstiges. Der entsetzliche Schmutz, der uns allenthalben entgegenstarrte, erfüllte uns mit Ekel und Abscheu. Major Reitzenstein begrüßte uns zuerst und führte uns sogleich auf einen Truppenplatz, um uns die militärischen Uebungen der chinesischen Soldaten zu zeigen. Der erste Eindruck, den wir hier empfingen, war wenig erfreulich. Die schmutzige Bekleidung der nicht einmal mit Schuhen und Stiefeln versehenen Soldaten, sowie deren mangelhafte Ausrüstung, besonders in Bezug auf die Gewehre, zeigten uns auf den ersten Blick eine unerhörte Vernachlässigung des gesammten chinesischen Militärwesens. Die in Nanking vorhandenen Kasernen glichen mehr alten, baufälligen Viehställen als einer Wohnstätte für Menschen, ja man kann ohne Uebertreibung behaupten, daß bei uns das liebe Vieh im allgemeinen ein besseres Obdach hat, als die chinesischen Soldaten. Wir richteten daher unsere erste Aufmerksamkeit darauf, durch Errichtung wohnlicher Gebäude für die Truppen, diesem schreienden Uebelstande abzuhelfen, und es gelang uns auch in der That, Bauplätze für diesen Zweck angewiesen zu erhalten. Auf einem der Bauplätze ereignete sich eines Tages ein unangenehmer Zwischenfall. Eine Schaar fanatischer Chinesen überfiel die Bauarbeiter während der Arbeit und mißhandelte sie theilweise sehr schwer. Wir wandten uns sofort telegraphisch an den deutschen Konsul in Shanghai, der eine Untersuchung durch die einheimischen Behörden veranlaßte. Das Ergebniß der Verhandlungen war für die Attentäter sehr günstig. Sie mußten 14 Tage lang mit einem Holzkragen um den Hals umherlaufen. Von dieser Zeit an nahm die Erbitterung gegen die Deutschen, hauptsächlich geschürt durch die ränkevollen Mandarinen, immer mehr zu, und wir waren von Zeit zu Zeit häufigeren Belästigungen von chinesischer Seite ausgesetzt. So wurde anläßlich eines Streites zwischen dem deutschen Major Teitenborn und einer chinesischen Militärperson ein Deutscher namens Krause überfallen und in brutaler Weise mißhandelt. Dem deutschen Konsul, der sich der Sache sogleich annahm, gelang es, für den Verletzten eine Entschädigung in Höhe von 22000 Mark zu erlangen. Die gewaltthätigen Soldaten gingen aber straffrei aus; nur der sogen. Kompagniechef und der General wurden entfernt. Diese Entfernung bedeutete aber für die Bestraften nichts anderes, als deren Einstellung in gleicher Eigenschaft an einem anderen Orte. Die Soldaten, welche wir auszubilden hatten, waren durchschnittlich 18—20 Jahre alt. Anfänglich schien es, als könnten wir nichts mit ihnen anfangen, doch bald zeigten sie ein größeres Interesse, und da ihnen ein hohes Maß Intelligenz eigen war, so erzielten wir in verhältnißmäßig kurzer Zeit bedeutende Erfolge. Nach längerem Aufenthalt in Nanking erhielten wir die Weisung, uns nach Wusung zu begeben. Auch hier machten die Truppen bald erfreuliche Fortschritte. Im Frühjahr 1897 wurden Schießübungen abgehalten, zu denen die chinesischen Behörden bereitwillig die nöthigen Mittel zur Verfügung stellten, denn für ein solches Schauspiel herrscht in China allgemeines Interesse. In dieser Zeit hatte ich auch Gelegenheit, einer Hinrichtung beizuwohnen. Der Delinquent, ein Soldat, der wegen Gewaltthätigkeiten gegen einen General in einer 5—6 Minuten währenden Gerichtsverhandlung zum Tode verurtheilt war, wurde zwischen zwei Sektionen zum Richtplatz geführt. Voran trug man die Ehrentafel des Gouverneurs und eine andere Tafel, auf der die verbrecherische Handlung des Verurtheilten verzeichnet war. Der Hinrichtungsakt war geradezu barbarisch. Nachdem der unglückliche Mensch einen Stoß in die Kniekehlen erhalten hatte, versetzte man ihm mehrere wuchtige Beilhiebe in das Genick und die Schultern. Schließlich schnitt man ihm den Kopf buchstäblich vom Rumpfe. In Wusung hatten wir auch die Ehre, dem Prinzen Heinrich unsere Truppen vorzuführen. Prinz Heinrich nahm die Parade ab, ließ ein kleines Gefecht mit gemischten Waffen veranstalten und sprach uns zum Schluß seine volle Anerkennung für die trefflichen Leistungen aus. Bald nach dieser Truppenbesichtigung nahm unsere militärische Instruktionsthätigkeit in China ein Ende. Damit schloß Herr Leutnant Quassowski seinen interessanten Vortrag. Er zeigte auch noch zahlreiche photographische Aufnahmen der verschiedensten Art aus China vor.

— (Soiree der Hamburger Sänger.) Auf die am morgigen Dienstag Abend im Viktoriagarten stattfindende humoristische Soiree der von einer Reise nach Lodz (Rußland) zurückkehrenden Hamburger Sänger Steidl, Böhmer u. s. w. machen wir nochmals aufmerksam. Das Programm ist aus neuen, interessanten Nummern zusammengestellt, deren letzte Wolff's humoristisches Gesammtspiel „Schützenfest in Teltow“ bildet. Der durchschlagende Erfolg, den die beliebten Sänger bei ihrem erstmaligen Auftreten vor drei Wochen errungen haben, berechtigt zu der Annahme, daß auch morgen Abend ein zahlreicher Besuch sich einfinden wird.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
12. Mai 1899.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	170	142	—	132
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	155—159	143—148	138	134—142
Anklam	155	146	130	134
Danzig	162	144—145	125—132	133
Elbing	—	143	—	136—140
Thorn	158—166	135—142	128—136	128—132
Culm	—	—	—	—
Breslau	144—161	135—145	123—143	126—133
Bromberg	162	139—143	125	130—135
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	158	149	—	148
Stettin Stadt	159	148	—	137
Posen	162	141	135	133

16. Mai: Sonn.-Aufgang 4.05 Uhr.
Mond-Aufgang 9.57 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.48 Uhr.
Mond-Unterg. 12.21 Uhr.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Gemäß § 4 der Bau-Polizei-Verordnung vom 4. Oktober 1881 müssen die den **Baugesuchen** beigefügten **Zeichnungen** von dem **Baumeister**, welcher sie angefertigt hat, **und wenn dieser den Bau nicht selbst ausführt, von den ausführenden Werkmeistern**, sowie jedenfalls von dem Bauherrn unterzeichnet sein, und letzterer ist verpflichtet, sofort **der Polizei-Verwaltung Anzeige zu machen, wenn er die Bau-Ausführung einem anderen Meister überträgt.** Die Nichtbefolgung dieser Vorschrift unterliegt den Strafbestimmungen des § 57 a. a. O.

Aus den Baugesuchen muß ersichtlich sein, ob Regiebetrieb vorliegt oder nicht, unter Regiebetrieb werden auch diejenigen Bauten gerechnet, die von solchen gewerbsmäßigen Unternehmern ausgeführt werden, welche nicht der Baugewerks-Berufsgenossenschaft Berlin als Mitglied angehören.

Thorn den 12. Mai 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Freihändiger Verkauf.

Das Grundstück Tuchmacherstraße Nr. 2 — Grundbuch Nr. 187/88 —, den Frohwerk'schen Erben gehörig, soll behufs Nachlaßregulirung **freihändig** verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Vormund.

A. Bader,
Kämmerei-Kassen-Buchhalter.

2000 Mark

auf durchaus sichere Stelle gesucht. Gefl. Anerbieten unter **Nr. 12 000** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Verkaufe

von Montag den 15. bis Sonnabend den 20. d. Mts. diverse gut erhaltene Uniformstücke, Zivilkleider, darunter fast neue wasserdichte Burka, ganz neuen Kaisermantel, sowie Betten, Küchengeräthe und diverse andere Sachen. — Verkaufszeit vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr.

Thorn den 13. Mai 1899.

Schmidt,
Ober-Roßarzt a. D.,
Mellienstr. 55.

STOFFE



Buckskin, Kammgarn, Cheviot und Loden für Herren- und Knabenbekleidung versenden jedes gewünschte Maß **direkt an Private.** Auffallend billige Preise bei streng reellen Qualitäten. Verlangen Sie per Postkarte unsere Mustercollection, welche wir jedermann franco ohne Kaufzwang übersenden. Jeder Versuch führt zu dauernder Verbindung. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Tuchversandhaus
Mayer & Co., Hannover, 21.

Mast- und Freßpulver für Schweine.

von Geo Dötzer, Frankfurt a. M.
Vortheile: Große Futterersparnisse, schnelles Fettwerden, rasches Gewichtzunehmen und leichte Aufzucht. Per Schachtel 50 Pf. in **Raths-Apotheke in Thorn, Breitestraße.**

Gefunden wurde

daß die beste und mildeste mediz. Seife:
Bergmann's Carboltheer-schwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts** 2c. unbedingt beseitigt und eine zarte weiße Haut erzeugt. à Stück 50 Pf. bei
Adolf Leetz und Anders & Co.

Zu vortheilhaftem

Einkauf

empfiehlt

Dampfkaffee per Pfd. 70 Pf.
Pflaumen, beste bosn., per Pfd. 18, 20 und 25 Pf.
Pflaumenkreide per Pfd. 23 Pf.
Weizengries per Pfd. 17 Pf.
Reisgries per Pfd. 17 Pf.
Gerstengrütze per Pfd. 12 Pf.
Goldhirse per Pfd. 15 Pf.
ff. Triumpf-Margarine per Pfd. 60 Pf. (b. größerer Abnahme billiger)
Rübenkreide per Pfd. 18 Pf.
ff. Syrup per Pfd. 18 Pf.
gr. Seife per Pfd. 16 Pf.
Terpentinschmierseife per Pfd. 20 Pf.,
sowie
sämmtliche Kolonialwaaren
obigen billigen Preisen entsprechend,
Erste
Wiener Kaffee-Rösterei,
Neustädt. Markt 11.

Das Ausstattungs-Magazin
für
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
von
K. Schall

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen. — Teppiche u. Portièren.

Thorn, Schillerstr. | **Tapezierer** | **Thorn,** Schillerstr.

empfiehlt
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten u. neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.
Komplette Zimmereinrichtungen
in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.
Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Kostumes, Jackets, Kragen
und
Câpes

neue diesjährige Façons
werden, um damit zu räumen, bedeutend unter bisherigen Preisen verkauft.

Gustav Elias.

Noth

thut es für jede Hausfrau, die eine wirklich gute Tasse Kaffee serviren will, beim Einkauf eine bestimmte Marke, welche reell und preiswürdig ist, zu verlangen. Die erste Marke ist „Brillant-Kaffee". Diese Sorte besitzt ein kräftiges Aroma und einen vorzüglichen Geschmack. Im Gebrauch ist **„Brillant-Kaffee"** billiger wie alle anderen gebrannten Kaffees. Man verlange ausdrücklich „Brillant-Kaffee" in Packeten mit Namen „Brillant-Kaffee" zu 60, 70, 75, 80, 85, 95 Pfg. per 1/2 Pfd. in den besseren Geschäften.

Zentrale
für
Ansichtspostkarten.
immer das neueste.
Justus Wallis.

B. Doliva,
Thorn-Artushof.
Tuch-Lager,
Maass-Geschäft
für neueste Herrenmoden.
Täglich Eingang von Neuheiten.

Linoleum-
Teppiche und Läufer
in stets neuem Muster
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.

Achtung!

Feiner deutscher Cognac, aus reinen **Weintrauben** gebrannt, von mildem **Geschmack** und feinem **Aroma**; von Rekonvaleszenten vielfach zur Stärkung gebraucht. Marke **Supérieur** 1/1 Ltr.-Fl. à 2,50 Mark. Niederlage für Thorn und Umgegend bei **Oskar Drawert, Thorn.**

Norddeutsche Creditanstalt,
Agentur Thorn,
Brückenstrasse 9.
Aktienkapital 8 Millionen Mark.

Eröffnung **laufender Rechnungen.**
Höchstmögliche Verzinsung von **Baareinlagen** auf **provisionsfreien Check-** oder **Depositen-Konten.**
Gewährung von **Vorschüssen** und **Lombardirung** von **Waaren** und **Werthpapieren.**
Discontirung von **Bankaccepten** und **ausländischen Wechseln.**
Besorgung von **Incassi** in Deutschland und im Auslande.
An- und Verkauf von **Werthpapieren,** sowie **Verwaltung** u. **Kontrole** solcher (Auskunftsertheilung u. Verlosungslisten), **Versicherung gegen Kursverlust** bei Auslosungen.
An- und Verkauf **russischer** u. sonstiger **Banknoten, Zollcoupons** und **aller Geldsorten.**
Einlösung von **Coupons, auch vor Fälligkeit.**
Vermiethung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluss der Miether in unserem absolut feuerfesten und einbruchsicheren
Arnheim'schen Safes-Schrank.

Man überzeuge sich!

Soeben angekommen und sollen spottbillig verkauft werden:
Damenjackets, Kragen, Mädchenmäntel u. -Jackets, Herren- und Knaben-Anzüge,
sowie **sämmtliche Kleiderstoffe** in den verschiedensten Dessins.
Auf einen Posten **Kattun** mache der fabelhaften Billigkeit wegen besonders aufmerksam.
Marcus Baumgart,
Schiller- und Schuhmacherstraßen-Ecke 13.



Fahren Sie **Waffenrad!**
Hauptvorzug:
Unerreicht leichter Lauf (daher keine Anstrengung).
Waffenfabrik Steyr.
Grösste Spezialfabrik der Welt.
Generalvertreter: **G. Peting's Wwe., Thorn.**
Reparatur-Werkstatt unter Leitung durch den in Fahrrad-Reparaturen staatlich ausgebildeten Kgl. Büchsenmacher **Peting** daselbst.

Möblirte Zimmer billig zu verm. Katharinenstraße 7.

---

2 Wohn. v. 2 Zim., Alkv. u. Zub. u. 1 Zim., Alk. u. Zub. v. sof. zu verm. Heiligegeiststraße 13.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft
JANUS
in Hamburg.
Errichtet am 1. Februar 1848.
Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte
vom 15. April 1899.

Ultimo 1898 waren in Kraft:

34 861 Lebens-Versicherungen mit . . .	Mk.	108 597 072,—
1850 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von	Mk.	1 105 321,48
Die Einnahme in 1898 betrug:		
An Prämien und Kapital-Zahlungen .	Mk.	4 986 005,60
An Zinsen	Mk.	1 505 359,95
Verausgabt wurden:		
Für 566 Todesfälle	Mk.	1 827 580,—
Für 195 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen	Mk.	394 550,—
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Kapitalien und Renten	Mk.	58 637 211,75
Das Grundkapital d. Gesellschaft beträgt	Mk.	1 500 000,—
Die Reservefonds belaufen sich auf . .	Mk.	36 789 806,21
Davon sind angelegt:		
In Hypotheken	Mk.	31 351 715,26
In Darlehnen gegen Unterpfand . .	Mk.	1 719 000,—
In Darlehnen auf Polizen der Gesellschaft	Mk.	1 951 441,67

Auskunft wird gern ertheilt und Rechenschafts-Berichte, Prospekte und Antrags-Formulare werden gratis verabreicht durch

Kaufmann Th. Schröter, Haupt-Agent, Thorn, Windstraße 3, Hugo Sieg, Uhrmacher, Thorn, J. Heinemann, Gasthofbesitzer in Lulkau.

Zum bevorstehenden Feste
ff. Kaiserauszugmehl (Diamantmehl)
sowie alle anderen Sorten Weizenmehle in bekannter Güte
empfiehlt billigst
J. Lüdtke, Mehlhandlung, Bachestr. 14.

Katharinenstr. 1
(am Wilhelmsplatz)

ist die Wohnung im zweiten, oder auf Wunsch im ersten Stock, bestehend aus 7 nach vorn gelegenen, hohen Zimmern, Entree und Zubehör, von sogleich oder ab 1. Oktober cr. zu vermiethen.
C. Dombrowski.

Mieths-Kontrakts-Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Möbl. Zimm. auch mit Burschengelaß zu v. Schloßstraße 4.

---

1 möbl. u. 2 unmöbl. Z. Seglerstr. 25, 2. Et., zu verm. **Raphael Wolff.**

Möblirtes Zimmer,
auf Wunsch Burschengelaß, zu verm.
Strobandstraße 20.

Gr. möbl. Z. z. v. Schillerstr. 12, III, r.

Gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu verm. Gerechtestr. 27, I.

---

2 große, helle Zimmer,
geeignet zu Bureauräumen oder zur Sommerwohnung, sofort zu vermiethen.
R. Engelhardt, Gärtnerei.

Möbl. Zimmer mit Kabinet
z. v. Mauerstr. 22, III, l., Ecke Breitestr.

Ein freundl. Vorderzimmer
in der Brückenstraße, möblirt auch unmöblirt, zum 15. April zu verm. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein möblirtes Zimmer,
Kabinet und Burschengelaß zu verm.
Gerechtestraße 30, parterre, rechts.

Ein möblirtes Zimmer,
im Hinterhause gelegen, ist sofort billig zu vermiethen.
Breitestr. 33, 1 Tr.

Herrschaftliche Wohnung.
Die erste Etage, Breitestraße 24, ist zu vermiethen. **Sultan.**

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern von sofort zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Friedrichstraße 8
1 Pferdestall nebst Burschenstube zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Herrschaftliche Wohnung,
vollständig renovirt, von 6—7 Zimm.,
1. und 2. Etage, zu vermiethen
Schul- u. Mellienstr.-Ecke 19.

Die von Herrn Geheimrath **Dr. Lindau** seit 15 Jahren in meinem Hause bewohnte
zweite Etage
ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. **S. Simonsohn.**

Mansardenwohnung
von 5 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör, mit Wasserleitung versehen, ist billig zu vermiethen. Anfragen Brombergerstr. 60, im Laden.

---

2 Wohnungen,
je 4 Zimmer mit Zubehör, parterre und 3. Etage, **sofort oder später** zu vermiethen **Mauerstraße 36.**

Gerechtestraße Nr. 30 ist
eine herrschaftliche Wohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör und **eine kleinere Wohnung** von drei Zimmern sofort zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn **Decomé.**

Eine Wohnung,
4 schöne Zimmer, Kabinet, Balkon und sonstiges Zubehör, **Schuhmacherstraße 1,** vom 1. Oktober zu vermiethen. **M. Kopczynski.**

Waldhäuschen.
Sommer-Wohnungen von sofort zu vermiethen.

Kleine Wohnung sof. z. verm.
G. Guiring, Neustadt.

Kleine Wohnungen
von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort — alle Räume direktes Licht — sind von sofort oder später zu vermiethen in unserem neuerbauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.

Eine kleine Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermiethen
Culmerstraße 20.

Balkonwohnung, 2 Zimmer und Küche, per sofort zu vermiethen Breitestraße 32.

Zwei Zimmer, Küche, v. s. z. v. Zu erf. b. **J. Skalski,** Neustädt. Markt 24.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.